szUDH
Schweizerisches Zentrum für Unternehmerisches Denken und Handeln

ABU TV-Tipps im Oktober 2024

Eine Dienstleistung des szUDH, zusammengestellt von Manfred Pfiffner (Angaben ohne Gewähr)

Angst, Macht, Gedenken - Die Dresdner Stasizentrale

Dokumentation von Katrin Claußner

Die ehemalige Dresdner Stasizentrale ist heute eine Gedenkstätte – ein Ort des Erinnerns, der Forschung und Begegnung. Zeitzeugen führen durch die Räume und berichten von ihren Erlebnissen.
Die Filmemacherin Katrin Claußner trifft Menschen, deren Leben sich in der einstigen Stasizentrale grundlegend geändert hat. Es sind bewegende Schicksale, die von Willkür und Folter erzählen, aber auch von Widerstand, Mut und Stärke.
Wie die Schicksale der drei jungen Männer, die nach dem Mauerbau 1961 in einer Nacht- und Nebelaktion "Nieder mit Ulbricht" mit Farbe auf eine Dresdner Brücke schrieben und im Stasigefängnis landeten.
Ein unauffälliger Block an der Bautzner Straße in Dresden: Heute bewohnt von Menschen, die nie in ihrem Leben etwas mit der Staatssicherheit zu tun hatten. Der lange vier Stockwerke hohe Bau im Hof dahinter fällt nur deswegen auf, weil dort immer noch Fenster vergittert sind. Die Bezirksverwaltung in Dresden war eins der wichtigsten Machtzentren der Staatssicherheit der DDR. Heute noch sind die Räume im Original erhalten und für Besucher zugänglich. Niemand bleibt unberührt, der einmal durch das große Haftgebäude gegangen ist. Die Schritte hallen laut in dem riesigen Treppenhaus voller vergitterter Gänge und Stahltüren mit Gucklöchern.
Im Oktober 1953 übergab der sowjetische Geheimdienst den DDR-Sicherheitsorganen den Bau. Bis dahin wurden dort Tausende wirkliche, aber auch vermeintliche Nazi- und Kriegsverbrecher sowie Regimegegner im Kellergefängnis festgehalten. Für viele von ihnen endete die Haft mit der Todesstrafe oder in sowjetischen

3sat

Dienstag, 01.10.2024
22.25 – 23.15 Uhr
(Erstsendung: 07.11.2023)

Arbeitslagern.

Danach, zwischen 1953 und 1989, saßen geschätzt 10.000 Menschen in den 44 Zellen in Untersuchungshaft. Wegen angeblicher Spionage, Republikflucht, Widerstand gegen die Polizei oder subversiven Handelns, wie es im Stasi-Sprachgebrauch hieß. Im Dezember 1989 stürmten DDR-Bürgerinnen und Bürger die Stasizentrale. Sie verhinderten, dass Akten vernichtet und Beweise gestohlen werden konnten.

Verlorene Kindheit - Weggesperrt in der DDR

Dokumentation von Steffi Lischke

3sat

Mittwoch, 02.10.2024
21.15 – 22.00 Uhr
(Erstsendung: 13.04.2022)

Jugendliche, die nicht ins gleichgeschaltete Raster des DDR-Regimes passen, werden verurteilt und weggesperrt. In den so genannten Jugendhäusern herrschen Willkür, Gewalt und Drill.
Die Jugendhäuser sind ein bisher unbekanntes, kaum erforschtes und besonders finsteres Kapitel der DDR-Geschichte. Betroffene leiden noch heute unter den traumatischen Folgen ihrer Inhaftierung.
Neben Kapitalverbrechen reichen auch weitaus kleinere Vergehen aus, Jugendliche in den Knast zu sperren: Allein das Vertreiben von westlichen Schallplatten oder der Fluchtversuch über die deutsch-deutsche Grenze sind strafbar.
Elf Jugendhäuser gibt es in der DDR insgesamt. Der Vollzugsalltag ist in allen Einrichtungen militärisch organisiert. Ob zum Speisesaal, zur Schule oder zu den Arbeitsstätten: Die Gruppe der Inhaftierten darf sich nur im Exerzierschritt fortbewegen. Vor allem das Konzept der sogenannten Selbsterziehung traumatisiert viele junge Häftlinge und treibt sie sogar in den Selbstmord. Unter den Insassen herrscht eine strenge Hierarchie, nur die Stärksten setzen sich durch. Neue Häftlinge werden regelmäßig mit brutalen Aufnahmeritualen gequält. Auch sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen sind keine Seltenheit. Einige der Wärter sind bei den Strafen nicht zimperlich. Bei Regelverstößen wird die "Achterbahn" angeordnet, das endlose Marschieren im Treppenhaus. Manche Vollzugsmitarbeiter traktieren Gefangene regelmäßig mit Gummiknüppeln.
Unter katastrophalen und gefährlichen Bedingungen müssen die Jugendlichen oft im Drei-Schicht-System Zwangsarbeit verrichten und werden auch in Exportbetrieben eingesetzt. Westliche Firmen wie zum Beispiel IKEA profitieren davon. Nach ihrer Haft leiden die ehemaligen Strafgefangenen oft unter posttraumatischen Belastungsstörungen und

Depressionen.
Redaktionshinweis: 3sat setzt sein Programm zum Thema "35 Jahre Mauerfall" am Donnerstag, 3. Oktober, ab 6.00 Uhr mit dem Thementag "Deutsche Geschichten" fort. Am Dienstag, 8. Oktober, um 22.30 Uhr geht es mit dem Dokumentarfilm "Wir Kinder der Mauer" weiter.

Good Bye, Lenin!

Spielfilm
Alexander Kerner: Daniel Brühl
Christiane Kerner: Katrin Sass
Rainer: Alexander Beyer
Lara : Tschulpan Nailjewna Chamatowa
Regie: Wolfgang Becker

Ostberlin, Sommer 1990: Deutschland steht vor der Wiedervereinigung - freie Marktwirtschaft! Alex Kerner, gerade Anfang 20, muss der Geschichte Einhalt gebieten. Er hat triftige Gründe.
Seine alleinerziehende Mutter Christiane, eine "Verdiente Aktivistin" der DDR, war kurz vorm Mauerfall ins Koma gefallen. Jede Aufregung kann lebensbedrohlich für sie sein. Deshalb lässt Alex den real existierenden Sozialismus im Plattenbau wiederauferstehen.
Was anfänglich noch leichtfällt, wird zu einem Wettlauf mit der Zeit. Die Veränderungen draußen sind nicht mehr aufzuhalten. Doch wie soll er der Mutter den veränderten Blick aus dem Fenster mitsamt dem brandneuen Coca-Cola-Plakat erklären? Alex muss improvisieren, und so erfindet er eine ganz andere Version der Ereignisse.
Fünf Jahre nach "Das Leben ist eine Baustelle" schuf Regisseur Wolfgang Becker 2003 mit "Good Bye, Lenin!" eine im wahrsten Sinne des Wortes (gesamt-)deutsche Komödie, die national und international vielfach ausgezeichnet wurde, unter anderem mit dem Deutschen und dem Europäischen Filmpreis.
Gleichzeitig rasend komisch, hinreißend grotesk und sehr bewegend, erzählt der Film auf charmant-eigenwillige Weise eine andere Geschichte der gesamtdeutschen Historie – und lässt dabei nicht nur eine Nation, sondern vor allem eine Ostberliner Familie zusammenwachsen.
Auf fast visionäre Weise wird die Aufbruchsstimmung dieser Zeit nach der Maueröffnung von einer gewissen Melancholie, Nostalgie und nachvollziehbarer Verunsicherung konterkariert, die besonders in den östlichen Bundesländern auch die Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung prägte.
In den Hauptrollen zu sehen sind Daniel Brühl ("Ich und Kaminski", "Becoming Karl Lagerfeld"), Katrin Sass ("Sein letztes Rennen"), Burghart Klaußner ("Der Staat gegen

3sat

Donnerstag, 03.10.2024
18.20 – 20.15 Uhr
(Deutschland 2003)

Fritz Bauer", "Brecht") und Michael Gwisdek ("Der Tangospieler", "Nachtgestalten").

Die Selfie-Story - Vom Selbstporträt zur Ego-Sucht

Dokumentation von Lars Hering

Das Selfie – ein Massenphänomen unseres digitalen Zeitalters. Aber wie hat es sich entwickelt? Und was steckt eigentlich hinter dem niedlichen "Duckface"? Seinen Ursprung hat das Selfie in der Kunstgeschichte. Stand zu Beginn vor allem die kritische Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt im Fokus, sagen viele der Millionen von Selfies aus den Sozialen Medien heute kaum mehr aus als: "Alle Augen auf mich!"
Nicht alle Selfies sind nur ein stummer Schrei nach Aufmerksamkeit, einige sind Ausdruck einer psychischen Krankheit, ein erster Versuch, sich wieder mit dem eigenen Ich anzufreunden. Andere sind Zeugnisse gesellschaftlicher Missstände. Im Jahr 2012 zählt das "Time Magazine" den Begriff "Selfie" zu den Top-10-Schlagwörtern des Jahres, da er zu einem gebräuchlichen Begriff für die Beschreibung eines Selbstporträts geworden sei. Wie werden Selfies durch Promis, Influencerinnen und Influencer oder Künstlerinnen und Künstler verwendet? Und was bedeutet das Selfie für junge Menschen und die Interaktion auf den Sozialen Medien?
Die Kulturdokumentation geht weit zurück in die Kunstgeschichte, zu den Ursprüngen des Selfies: Albrecht Dürers "Selbstbildnis im Pelzrock" war im Jahr 1500 eine Revolution. So hat sich noch nie ein Künstler zu präsentieren gewagt: geradeheraus, ernsthaften Blicks, mit sorgsam gelockten Haaren und fein gezwirbeltem Schnurrbart. Etliche Künstler ließen sich nachfolgend von Dürer inspirieren – 1839 mit einer Fotografie von Robert Cornelius, dessen Selfie als erstes Selbstbildnis der Fotografie anerkannt ist. Durch den technischen Fortschritt wird die Produktion und Verbreitung des eigenen Ichs rasant beschleunigt: Das Selbstbildnis gehört inzwischen fest in den Kanon künstlerischer Produktion in großen Ausstellungshäusern.
Auch Nicht-Künstler sind heute Experten für die eigene Selbstdarstellung geworden: Ihre Pinsel und Leinwand sind Handykamera, Filter und Apps. Einige bilden sich damit nicht mehr "nur" selbst ab, sondern entwerfen ein neues Bild von sich mit diesen Utensilien – und erhöhen sich damit zum "Übermensch". Sie sind auf den Bildern so perfekt, wie es in natura kaum möglich ist. Erliegen wir heute als Gesellschaft der gleichen Selbst-

3sat

Montag, 07.10.2024
06.20 – 07.00 Uhr
(Erstsendung: 03.08.2024)

Überhöhung wie damals schon Dürer, bloß 500 Jahre später?
Die Kulturdokumentation "Die Selfie-Story - Vom Selbstporträt zur Ego-Sucht" fragt nach der kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung des Selfies und taucht dabei in zahlreiche Dimensionen ein: vom historischen Gemälde zur zeitgenössischen Fotokunst, von der Alltagsfreude zur psychischen Entfremdung, vom Massenphänomen zum Individuum. Welches Bedürfnis steckt in dem Akt, sich selbst darzustellen?

37°: Ein Zuhause für Vergessende

Dokumentation von Nathalie Suthor

Zurzeit leben 1,8 Millionen Menschen mit Demenz, im Jahr 2050 werden es voraussichtlich über 2,8 Millionen sein. Viele erkennen ihre Angehörigen nicht mehr und vergessen, wo sie wohnen.
Die meisten werden spätestens dann in einem Pflegeheim untergebracht. Doch welches Umfeld ist für Menschen mit Demenz das richtige? "37°" hat Menschen begleitet, die sich für ein besseres Betreuungskonzept für Demenzerkrankte einsetzen.
Julia Bernsee beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Demenz. 2019 wurde bei ihrer Mutter die Krankheit diagnostiziert. Darauf folgte eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Ihre Mutter kam zunächst aus ihren eigen vier Wänden zu Julia nach Hause, dann in die Kurzzeit-, kurz darauf in die Langzeitpflege. Doch als in Zeiten von Corona jeglicher Besuch untersagt wurde, verzweifelte Julia an den Bedingungen des Pflegeheims. Sie holte ihre Mutter zurück zu sich nach Hause und war geschockt, wie wenig von ihrer Mutter noch übriggeblieben war und wie sie mit Medikamenten (ohne Absprache) ruhiggestellt wurde. Nach sieben Monaten in der Pflege bei Julia und ihrer 25-jährigen Tochter Pauline, ist ihre Mutter mittlerweile in einer kleineren Einrichtung untergebracht. Heute besucht Julia ihre Mutter dort fast täglich. Wie schwer es ist, eine gute Betreuung für die Mutter zu finden, hat Julia "37°" erzählt.
Sophia (19) befindet sich gerade im dritten Ausbildungsjahr zur Pflegefachkraft. Für ihren nächsten Praxiseinsatz kann sie sich keinen besseren Ort vorstellen als das Resi-Stemmler-Haus in Euskirchen. Menschen mit fortgeschrittener Demenz finden in dem Seniorenzentrum ein Zuhause. Unter der Leitung von Lydia Kassing wird dort das Betreuungskonzept von Tom Kitwood umgesetzt. Der von dem britischen Psychologen Kitwood entwickelte Ansatz stellt die Einzigartigkeit der Person in den Mittelpunkt. "Wir

3sat

Montag, 07.10.2024
23.55 – 00.20 Uhr
(Erstsendung: 06.08.2024)

verzichten auf die Gabe von jeglichen Psychopharmaka. Unsere Bewohner werden nicht durch Medikamente "einrichtungsfit" gemacht", betont Lydia Kassing. Für Sophia steht jetzt schon fest, dass sie nach ihrer Ausbildung gerne vom Resi-Stemmler-Haus übernommen werde möchte. "37°" begleitet Sophia und die Bewohner des Heims inklusive deren Angehörige.
Der 25-jährige Teun Toebes hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation für Demenzkranke zu verbessern. Der Niederländer ist der Meinung, dass jeder Mensch das Recht auf ein schönes und inklusives Zusammenleben hat. Darum ist der ausgebildete Altenpfleger in die geschlossene Abteilung eines Demenz-Pflegeheims gezogen. Er ist einer von 130 Bewohnern, die dort in der Regel die letzten acht Monate ihres Lebens verbringen. "Meine Mitbewohner und ich schaffen gemeinsam besondere Erinnerungen. Mit ihnen habe ich meinem Gefühl nach erfahren, was den Kern der menschlichen Existenz ausmacht."
Teun gibt zu, dass es fast jeden Tag Momente des Zweifelns gibt, ob er die Lebenssituation, in der er sich befindet, noch weiter aushält. Aber dann wird er sich immer wieder seiner Mission bewusst: Menschen helfen, die seine Hilfe brauchen, die keine Stimme mehr erheben können, um gegen ein menschenunwürdiges System zu protestieren. "Ich hoffe, es gibt eine Zukunft in der wir Menschen mit Demenz als vollwertige Personen anerkennen und dafür stehe ich jeden Morgen auf. Solange wir den Menschen sehen, geht er nicht verloren." "37°" begleitet Teun, bis hin zu einem Auftritt auf einer Pflegekonferenz in Berlin.
Demenzbetroffene verschwinden für Angehörige oft hinter der Krankheit. Und das erschwert es, in ihrem Sinn bestmögliche Entscheidungen zu fällen. "37°" geht der Frage nach, welches Umfeld ist das richtige, um Menschen mit Demenz ein Zuhause zu bieten, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen können?

scobel - Die Kollektiv-Kraft

3sat

Donnerstag, 10.10.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Menschen leben in kollektiven Strukturen. Doch die Werte vieler Gemeinschaften verblassen allmählich. Und damit verlieren Menschen auch Teile ihrer Identität. Selbst Wertesysteme, die lang unantastbar schienen, verlieren an Kontur: Religionsgemeinschaften, politische Parteien, Regierungssysteme. Vieles ist volatil, wenig ist gewiss. Unsere Gesellschaftsordnungen geraten ins Wanken, und den Menschen fehlt Halt.
Gleichzeitig entwickeln sich neue Arten von Kollektiven: genossenschaftliches Wohnen, solidarische Landwirtschaftsprojekte und Kollektive zur Unternehmensführung. Die Verlagerung von Verantwortung auf Viele hat Vorteile: Es kommt nicht zu

Machtanhäufung und damit zu asymmetrischen Arbeitsbeziehungen. Die Kreativität von Vielen und zusammengeschaltete Netzwerke eröffnen mehr Möglichkeiten. Und: Kollektive Verantwortung ermöglicht Selbstwirksamkeit und damit ein gesünderes Verhältnis zu Arbeit.
Was macht einen guten Kollektivismus aus, und wie viel Kollektivismus braucht unsere Gesellschaft? Darüber diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen.

DDR – Die entsorgte Republik

Dokumentation von Frank Diederichs

Im Jahr 2019 jährte sich der Mauerfall zum 30. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums zeichnet die Dokumentation die historischen Monate zwischen Oktober 1989 und Oktober 1990 nach.
Sie zeigt die politischen Entwicklungen nach dem Mauerfall und geht der Frage nach, warum anschließend nur der Anschluss der DDR an die Bundesrepublik ernsthaft verfolgt wurde - und nicht die Gründung eines neuen deutschen Staates mit einer neuen Verfassung. Die Anwendung von Artikel 146 des Grundgesetzes hätte eine neue deutsche Verfassung zur Folge gehabt. Das wollte Helmut Kohl verhindern. Lothar de Maizière, Gregor Gysi, Rudolf Seiters und Horst Teltschik enthüllen die historischen Hintergründe und erklären den hastigen Sprint zu Einheit. Für Oskar Lafontaine hat die Entscheidung wahltaktische Gründe, Hans Modrow hingegen spricht von "Betrug".

3sat

Donnerstag, 10.10.2024
23.00 – 00.00 Uhr
(Erstsendung: 02.10.2019)

Supercodes - Die geheimen Formeln der Natur (1/2)

Dokumentation von Harald Lesch
aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Die Welt, die uns umgibt, funktioniert perfekt. Alles scheint aufeinander abgestimmt und folgt universellen Regeln. Seit Menschengedenken versucht man, sie zu verstehen und zu entschlüsseln.
In der zweiteiligen "Terra X"-Dokumentation "Supercodes – Die geheimen Formeln der Natur" begibt sich Harald Lesch auf die Suche nach den unsichtbaren Gesetzen, die unsere Welt zusammenhalten – und wird fündig. Die Mathematik hilft ihm dabei.
Auf einmal erkennen wir, warum Früchte häufig kugelrund sind, was Kängurus und Brücken gemeinsam haben oder was der Zusammenhang zwischen Schneeflocken und sparsamen Autos ist. Warum Musik eigentlich Mathematik ist und was Wettervorhersagen mit Glücksspiel zu tun haben.
Tatsache ist, die Welt um uns herum, ihre Formen,

3sat

Freitag, 11.10.2024
13.20 – 14.05 Uhr
(Erstsendung: 02.05.2021)

Muster und Strukturen, existieren nicht zufällig. Sie folgen der Macht universeller Codes, die in der Natur verborgen sind. Bei seiner Suche nach diesen Gesetzmäßigkeiten stößt der Physiker und Naturphilosoph Prof. Dr. Harald Lesch auf erstaunliche Zusammenhänge, faszinierende Naturwunder und Sternstunden der Geschichte, in denen Menschen oft eher zufällig Entdeckungen machten oder Ideen hatten, die unser Leben und Denken für immer verändert haben. Dem Zweiteiler gelingt es durch die eindrücklichen Moderationen von Harald Lesch, durch CGI, Spielszenen, Graphic Novels und durch große dokumentarische Bilder, die vermeintlich komplizierten Formeln und Gleichungen auch für Feinde der Mathematik nachvollziehbar zu machen und so naturwissenschaftlich Aufklärung zu betreiben, die Spaß macht. Denn was die Welt im Innersten zusammenhält – hier wird es sichtbar. Harald Leschs Begeisterung für das Thema spiegelt sich in den Filmen – und es darf gestaunt werden, wie logisch und raffiniert die Natur das meiste eingerichtet hat. Und warum es sich lohnt, all das zu begreifen: Denn letztlich ist der Mensch auch ein Teil des großen Ganzen, das nur bewahrt werden kann, wenn es verstanden wird.

Die Natur ist der größte Lehrmeister, der knallhart aussortiert, was sich nicht bewährt. Wirklich lang bleiben nur echte Gewinner. Von der Natur lernen heißt also, siegen lernen: Immer, wenn es in der Geschichte gelungen ist, ein Element aus dem Bauplan der Natur zu berechnen, war das ein Garant für Fortschritt. Doch dafür muss genau hingeschaut werden.

Die vielleicht berühmteste universelle Logik, die Fibonaccifolge, entdeckt der italienische Mathematiker Leonardo da Pisa, genannt Fibonacci, im frühen 13. Jahrhundert. Die Zahlenfolge ergibt sich ausgehend von den natürlichen Zahlen 1 und 2 durch Addieren der beiden vorausgegangenen Zahlen: 1 + 1 = 2, 1 + 2 = 3, 2 + 3 = 5 und so weiter. Fibonaccis Fund ist eine folgenschwere Entdeckung. Die Formel ist so etwas wie der kosmische Bauplan der Natur. Unzählige natürliche Phänomene folgen ihr – und werden plötzlich verständlich. Warum wachsen Pflanzen so, wie sie es tun – oder was haben wir Menschen mit dem lebenden Fossil Nautilus gemein?

Aber nicht nur die Fibonaccifolge, auch die unendliche Konstante Pi, als Kreiszahl bekannt, das Hexagon, das sich nicht nur die Bienen zunutze gemacht haben, die Kugel oder die Parabel sorgen dafür, dass die Welt so ist, wie sie ist. Nämlich nahezu perfekt. Übertragen in unseren Alltag leisten diese Formen und Formeln erstaunliche Dienste: Waben aus Kunststoff sorgen vielleicht schon bald für umweltschonendere Autos, der Einsatz von Parabeln ermöglicht stabile Bauwerke, und

die Kenntnis von Fraktalen könnte der Forschung helfen, Korallenriffe zu retten.

Supercodes - Die geheimen Formeln der Natur (2/2)

Dokumentation von Harald Lesch
aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Die Welt, die uns umgibt, funktioniert perfekt. Alles scheint aufeinander abgestimmt und folgt universellen Regeln. Seit Menschengedenken versuchen wir, sie zu verstehen und zu entschlüsseln.
In der zweiteiligen "Terra X"-Dokumentation "Supercodes – Die geheimen Formeln der Natur" begibt sich Harald Lesch auf die Suche nach den unsichtbaren Gesetzen, die unsere Welt zusammenhalten – und wird fündig. Die Mathematik hilft ihm dabei.
Unsichtbare Kräfte und Phänomene sorgen dafür, dass die Welt nicht aus dem Takt gerät. Kluge Köpfe haben im Lauf der Jahrhunderte mit ihrer Beobachtungsgabe und ihrem Verstand viele dieser Kräfte entschlüsselt und sie für alle verständlicher und berechenbarer gemacht. Oft ist es die Mathematik, die hilft, das Unsichtbare sichtbar zu machen: Auf einmal erkennen wir, was Wettervorhersagen mit Glücksspiel zu tun haben, Hollywood mit Vogelschwärmen oder ein fallender Apfel mit der Abwehr von Asteroiden.
Isaac Newton ist im 17. Jahrhunderts der Erste, der physikalisch erklären kann, warum ein Apfel auf den Boden fällt, und zwar senkrecht nach unten in Richtung Erdmittelpunkt, weil – so die bahnbrechende Erkenntnis – die Erde den Apfel anzieht. Newton nennt diese dominante Kraft unseres Universums Gravitation. Ohne sie gäbe es keine Galaxien. Nur dank ihr bilden sich aus Gas und Staubteilchen Sterne und Planeten. Sie hält das Universum zusammen und die Menschen auf der Erde. Das Wissen um sie hilft heute sogar, Asteroiden abzuwehren.
Newton, Euler, Lorenz und all den anderen, die sich ihre Köpfe über Naturgesetze und Gesetzmäßigkeiten zerbrochen haben, können wir gar nicht genug danken. Denn nur, wenn wir etwas Theoretisches begreifen und lernen, es in der Praxis anzuwenden, gibt es gesellschaftlichen Fortschritt. Wer sich hingegen nicht immer wieder hinterfragt und aufs Neue organisiert, der wird abgehängt – das gilt nicht nur für die Natur, sondern auch für Gesellschaft und Wissenschaft.
Interessanterweise gehen aber weder die Natur noch die Forscher immer den direkten Weg. Viele Gelehrte haben sich mit etwas anderem beschäftigt und quasi nebenbei etwas Weltbewegendes entdeckt. So auch Leonhard

3sat

Freitag, 11.10.2024
14.05 - 14.45 Uhr
(Erstsendung: 09.05.2021)

Euler, der das exponentielle Wachstum berechnete, oder Edward Lorenz, dem wir die Chaostheorie verdanken.

Wildes Wetter - Auf den Spuren der Klimaforschung

Dokumentation von Luise Wagner
aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Hitze, Dürre, Stürme und Fluten – ist die Häufung von Extremwetterlagen Zufall oder durch den Klimawandel bedingt?
Wie hängen Hitzerekorde in Deutschland, Waldbrände in der Arktis und schmelzendes Packeis zusammen? Mit Experten der Klimaforschung erklärt "Terra X" die wissenschaftlichen Fakten. Denn nur sie geben das Rüstzeug für ein verantwortungsvolles Handeln in der Zukunft.
Mit Erklär-Grafiken, anschaulichen Experimenten, Experteninterviews und ganz ohne Alarmismus fügt die Dokumentation die aktuelle Forschungssituation zu einem Gesamtbild zusammen.
Prof. Friederike Otto, deutsche Klimawissenschaftlerin an der Universität in Oxford, hat eine Methode entwickelt, mit der sie in kurzer Zeit berechnen kann, wie viel Klimawandel in einem konkreten Wetterereignis steckt - und wer daran schuld ist. Die Direktorin des Environmental Change Institute erklärt, wie Wetterphänomene entstehen und wie die Verursacher dafür in Zukunft möglicherweise haftbar gemacht werden können.
Im September 2019 bricht der deutsche Eisbrecher "Polarstern" zur größten Arktis-Expedition aller Zeiten auf. Ein Jahr lang soll das Schiff eingefroren durch das Nordpolarmeer driften. Expeditionsleiter Prof. Markus Rex und sein Team wollen den Einfluss der Arktis auf das globale Wetter besser verstehen, denn dort liegt quasi das Epizentrum der globalen Erwärmung.
Auch in der Kommunikationswissenschaft ist das politisch relevante Thema Klima angekommen. Prof. Michael Brüggemann untersucht, wie in den Medien über den Klimawandel berichtet wird. Welche Szenarien überfordern die Menschen? Und wie könnte ein Umdenken funktionieren?

3sat

Freitag, 11.10.2024
15.30 – 16.15 Uhr
(Erstsendung: 20.10.2019)

Die Selfie-Story - Vom Selbstporträt zur Ego-Sucht

Dokumentation von Lars Hering

Das Selfie – ein Massenphänomen unseres digitalen Zeitalters. Aber wie hat es sich entwickelt? Und was steckt eigentlich hinter dem niedlichen "Duckface"? Seinen Ursprung hat das Selfie in der Kunstgeschichte.

3sat

Samstag, 12.10.2024
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung: 03.08.2024)

Stand zu Beginn vor allem die kritische Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt im Fokus, sagen viele der Millionen von Selfies aus den Sozialen Medien heute kaum mehr aus als: "Alle Augen auf mich!"
Nicht alle Selfies sind nur ein stummer Schrei nach Aufmerksamkeit, einige sind Ausdruck einer psychischen Krankheit, ein erster Versuch, sich wieder mit dem eigenen Ich anzufreunden. Andere sind Zeugnisse gesellschaftlicher Missstände. Im Jahr 2012 zählt das "Time Magazine" den Begriff "Selfie" zu den Top-10-Schlagwörtern des Jahres, da er zu einem gebräuchlichen Begriff für die Beschreibung eines Selbstporträts geworden sei. Wie werden Selfies durch Promis, Influencerinnen und Influencer oder Künstlerinnen und Künstler verwendet? Und was bedeutet das Selfie für junge Menschen und die Interaktion auf den Sozialen Medien?
Die Kulturdokumentation geht weit zurück in die Kunstgeschichte, zu den Ursprüngen des Selfies: Albrecht Dürers "Selbstbildnis im Pelzrock" war im Jahr 1500 eine Revolution. So hat sich noch nie ein Künstler zu präsentieren gewagt: geradeheraus, ernsthaften Blicks, mit sorgsam gelockten Haaren und fein gezwirbeltem Schnurrbart. Etliche Künstler ließen sich nachfolgend von Dürer inspirieren – 1839 mit einer Fotografie von Robert Cornelius, dessen Selfie als erstes Selbstbildnis der Fotografie anerkannt ist. Durch den technischen Fortschritt wird die Produktion und Verbreitung des eigenen Ichs rasant beschleunigt: Das Selbstbildnis gehört inzwischen fest in den Kanon künstlerischer Produktion in großen Ausstellungshäusern.
Auch Nicht-Künstler sind heute Experten für die eigene Selbstdarstellung geworden: Ihre Pinsel und Leinwand sind Handykamera, Filter und Apps. Einige bilden sich damit nicht mehr "nur" selbst ab, sondern entwerfen ein neues Bild von sich mit diesen Utensilien – und erhöhen sich damit zum "Übermensch". Sie sind auf den Bildern so perfekt, wie es in natura kaum möglich ist. Erliegen wir heute als Gesellschaft der gleichen Selbst-Überhöhung wie damals schon Dürer, bloß 500 Jahre später?
Die Kulturdokumentation "Die Selfie-Story - Vom Selbstporträt zur Ego-Sucht" fragt nach der kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung des Selfies und taucht dabei in zahlreiche Dimensionen ein: vom historischen Gemälde zur zeitgenössischen Fotokunst, von der Alltagsfreude zur psychischen Entfremdung, vom Massenphänomen zum Individuum. Welches Bedürfnis steckt in dem Akt, sich selbst darzustellen?

Kafka (1/6)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Max Brod: David Kross
Hermann Kafka: Nicholas Ofczarek
Julie Kafka: Marie-Lou Sellem
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Die Miniserie "Kafka" erzählt ergreifend von Leben und Werk des Schriftstellers Franz Kafka, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Die erste Episode handelt von Kafkas Freund Max Brod. Brod ist ein anerkannter Schriftsteller, voller Energie und Ideen, aber sein größtes Projekt ist es, Ruhm für seinen Freund Franz Kafka zu erlangen.
Mit aller Macht versucht Brod, seinem schwierigen Freund zu helfen, der seinem treuesten Förderer nie künstlerische Anerkennung oder Unterstützung zurückgibt. Brod ist ein manischer Womanizer, immer in mehrere Affären verwickelt. Er ist eine warmherzige Person und das Energie- und Kraftzentrum der Geschichte. Leider ist er kein guter Schriftsteller – eine Tatsache, die Kafka durchaus bewusst ist.
Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.

3sat

Samstag, 12.10.2024
23.15 – 00.00 Uhr
(Deutschland 2023)

Kafka (2/6)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Max Brod: David Kross
Hermann Kafka: Nicholas Ofczarek
Julie Kafka: Marie-Lou Sellem
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Franz Kafka lernt Max Brods Cousine Felice Bauer nur oberflächlich kennen, überhäuft sie dann aber wochen-, monate- und jahrelang mit Briefen. Schließlich verloben sich die beiden.
Die Beziehung ist lang, kompliziert und quälend. Die

3sat

Samstag, 12.10.2024
00.00 – 00.45 Uhr
(Deutschland 2023)

Verlobung wird abgebrochen, erneuert und wieder beendet. - Die Miniserie "Kafka" erzählt von Leben und Werk Franz Kafkas, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.

Kafka (3/6)

3sat

Samstag, 12.10.2024
00.45 – 01.30 Uhr
(Deutschland 2023)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Max Brod: David Kross
Hermann Kafka: Nicholas Ofczarek
Julie Kafka: Marie-Lou Sellem
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Zeitlebens arbeitet sich Franz Kafka an seinem Vater ab, einem despotischen und herrschsüchtigen Mann, an den sein Sohn einen gnadenlosen Anklagebrief von mehr als 100 Seiten schreibt.
Letztendlich schickt er den Brief nie ab. Um seine Freunde für den Zionismus zu begeistern, schleppt Max Brod sie in die Vorstellung einer traditionellen jiddischen Theatertruppe. Kafka und der Schauspieler Yitzhak Löwy freunden sich an.
Die Konfrontation zwischen seinem Vater und seinem Freund Löwy veranlasst Kafka, "Die Verwandlung" zu schreiben, die Geschichte eines Mannes, der sich in ein Insekt verwandelt - wohl das einflussreichste literarische Werk des 20. Jahrhunderts.
Die Miniserie "Kafka" erzählt ergreifend von Leben und Werk des Schriftstellers Franz Kafka, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert

erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.
Redaktionshinweis: Die weiteren drei Folgen der Fernsehserie "Kafka" zeigt 3sat am Samstag, 19. Oktober, ab 23.25 Uhr.

Literatur to go (5/10)

"Die Klavierspielerin" von Elfriede Jelinek

Junge Schauspielerinnen und Schauspieler lesen in zehn Kurzfilmen aus dem österreichischen Literaturkanon. Eine innovative literarische Reihe für Fernsehen, Radio, Online.
Von Kafka bis zur Popliteratin Stefanie Sargnagel: Wie auf- und anregend Literatur ist, zeigen neue Talente und etablierte Burgtheaterschauspieler. Diesmal liest Marie-Luise Stockinger aus "Die Klavierspielerin" von Elfriede Jelinek.
Burgtheater- und Filmschauspielerin Marie-Luise Stockinger ("Maria Theresia", "Schnee", "Kafka") liest ihre Lieblingsstelle aus "Die Klavierspielerin" von Elfriede Jelinek, das Psychogramm einer gestörten Mutter-Tochter-Beziehung. Hinter der bürgerlichen Fassade terrorisiert und dressiert die herrschsüchtige Mutter ihre Tochter Erika und unterwirft sie ihren maßlosen Besitzansprüchen. Bald kann Erika auf menschliche Nähe nur mehr mit Aggression reagieren und mit einem Spiel aus Macht und Unterwerfung. Als kalt und spröde wurde Jelineks Sprache bezeichnet, tatsächlich leuchtet sie.
Marie-Luise Stockinger kostet den musikalischen Rhythmus dieser Sprache aus. Tragikomische Situationen verstärken sich durch eine nüchterne Stimme.

3sat

Samstag, 12.10.2024
01.30 – 01.35 Uhr
(Erstausstrahlung)

Die Macht der Stimme – Warum wir ihre Bedeutung unterschätzen

Magazin von Eva Münstermann
aus der Reihe "NZZ Format"

Unverwechselbar, allgegenwärtig und oft unterschätzt: Die menschliche Stimme ist ein machtvolles Instrument. Ein "NZZ Format" über die Bedeutung und das Potenzial der menschlichen Stimme.
Unabhängig vom Inhalt können Stimmen berühren oder uns kaltlassen, überzeugen oder irritieren. Stimme transportiert mehr Informationen, als manchem lieb ist: über Geschlecht, Alter, Gesundheit und die Gemütslage

3sat

Sonntag, 13.10.2024
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung: 27.06.2024)

der Sprechenden.
KI-Technologie kann inzwischen Emotionen in der Stimme entschlüsseln und so Informationen über die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden bereitstellen. Auch in der Medizin sind Stimmanalysen angekommen: Minimal veränderte Sprechmuster geben Aufschluss über Krankheiten wie Multiple Sklerose, Depression oder Parkinson.
Die menschliche Stimme ist so einzigartig wie ein Fingerabdruck. Wer erfolgreich sein will, dem hilft eine überzeugende Stimme und Sprechtechnik. Aber was, wenn die eigene Stimme versagt? Oder wenn sie der veränderten Identität nicht mehr entspricht? In einer Hamburger Klinik lassen sich beispielsweise Transfrauen die Stimmbänder verkürzen, um weiblicher zu klingen.

37°: Gefährlicher Einsatz

Dokumentation von Daniel Sager

3sat

Montag, 14.10.2024
23.55 – 00.25 Uhr
(Erstsendung: 28.05.2024)

Gefährliche Recherche: Damit die Öffentlichkeit weiß, was in der Ukraine geschieht und sich eine Meinung dazu bilden kann, berichten Journalisten aus dem vom Krieg erschütterten Land.
Die Berichterstattung aus dem Krieg bringt viele Gefahren mit sich. Journalistin Elisabeth und Fotograf Vincent gehen das Risiko trotzdem ein, reisen regelmäßig in die Ukraine. "37°" begleitet die beiden bei einem Einsatz: Was treibt sie an?
Elisabeth, 29, hat keine Ausbildung zur Kriegs- und Krisenreporterin, aber über Nacht wurde sie zu einer. Als Russland im Februar 2022 plötzlich die große Invasion startete, studierte sie gerade Slawistik in Kyjiw. Parallel zum Studium hatte sie begonnen, als freie Journalistin zu arbeiten. Wegen Russlands vollumfänglicher Invasion entschied sie sich, die Ukraine zu verlassen, und zog zurück nach Berlin. Doch berichten wollte sie weiter: "Ich wollte nicht unbedingt aus dem Krieg berichten. Ich hatte einen anderen Fokus. Auch in der Ukraine. Ich will den Fokus aber nicht aufgeben, weil hier Krieg ist." Trotz der Gefahren reist sie weiter regelmäßig in die Ukraine, um über das Leben der örtlichen Bevölkerung zu berichten. Der Film begleitet sie auf verschiedenen Recherchen in der Umgebung von Kyjiw.
In der Ukraine sind laut "Reporter ohne Grenzen" bislang elf Journalisten bei ihrer Berichterstattung über den russischen Krieg getötet worden. Auch die psychologischen Gefahren sind nicht zu unterschätzen, denn wer Gewalt, Folter und Zerstörung dokumentiert, setzt sich selbst ungefiltert und unzensiert diesen Bildern und Geschichten aus.
Vincent, 36, ist nicht nur Fotograf, sondern ein Geschichtenerzähler mit der Kamera. Er begann schnell, weltweit Erfahrungen zu sammeln und in Krisenregionen

zu fotografieren. Dabei kennt er seine Grenzen: "Keine Geschichte und kein Foto ist das eigene Leben wert. Ich würde jetzt niemals bewusst mein Leben in eine extrem gefährliche Situation bringen, um ein besonderes Bild bekommen zu können." Bereits zwei Tage nach der vollumfänglichen russischen Invasion fotografierte er das erste Mal die Folgen des russischen Angriffs. Neben mehreren Frontbesuchen hat er die zivilgesellschaftlichen Aspekte nie aus dem Auge verloren. Der Film begleitet Vincent dabei, wie er unter anderem ein medizinisches Bataillon fotografiert, das verletzte ukrainische Frontsoldaten evakuiert.

Wie Demokratien sterben

Dokumentation

Weltweit sind Rechtspopulisten auf dem Vormarsch und gefährden liberale Demokratien. Die Themen, mit denen sie werben, sind immer die gleichen: gegen Migranten, gegen Eliten, für die Nation.
Am Beispiel der Niederlande und Frankreich zeigt der Film, wie erfolgreich Rechtspopulisten vorgehen, um an die Macht zu kommen. In Holland hat Geert Wilders eine Regierungskoalition bilden können, in Frankreich gewann der Rassemblement National von Marine Le Pen.
Die Partei von Marine Le Pen gewann die Europawahlen und legte auch bei den nationalen Parlamentswahlen zu. Le Pen will 2027 die Präsidentschaftswahlen gewinnen.
Die Aneinanderreihung von Krisen lässt die Menschen immer unsicherer werden und nach einfachen Antworten suchen: Der islamistische Terror seit 9/11, die Wirtschaftskrise 2008, der Flüchtlingsstrom 2015, die Covidkrise, der Ukraine-Krieg und nun auch noch die Krise im Nahen Osten macht die Menschen zunehmend nervös, da sie ihren Wohlstand und ihr ruhiges Leben bedroht sehen.
Rechtspopulisten nutzen diese Situation aus, in dem sie Feindbilder kreieren, gegen die sie ihre jeweilige Nation verteidigen und schützen wollen. Sie behaupten, mit einer Wagenburgmentalität, mit Ausgrenzung vor allem von Muslimen und Widerstand gegen "Brüssel", also der EU, die die nationale Selbstbestimmung untergräbt, ihr Volk schützen und retten zu können.
Geert Wilders von der rechtspopulistischen PVV-Partei, der "Partei für die Freiheit" machte von sich als radikaler Islam-Hasser reden. Über viele Jahre war er ein Außenseiter in der niederländischen Politik, bis die demokratischen Zentrumsparteien allmählich seine Slogans übernahmen und ihn damit salonfähig machten. Vor allem die langjährige Regierungspartei, die rechtsliberale VVD, wurde zum Steigbügelhalter Geert Wilders, als sie im letzten Wahlkampf nach Jahren der totalen Distanz erklärte, sie könne sich eine Koalition mit

3sat

Mittwoch, 16.10.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

der PVV vorstellen. Damit war Wilders endgültig legitimiert, die Bevölkerung wählte lieber das Original als die Kopie, will heißen die VVD.
In Frankreich ist Marine Le Pen noch nicht so weit. Aber sie arbeitet konsequent daran. Als sie die Partei ihres Vaters Jean-Marie Le Pen übernahm, hieß diese noch "Front National" und war eine antisemitische, rechtsextremistische Partei alten Schlages. Von dieser Vergangenheit trennte sich Marine schnell. Sie warf ihren Vater aus der Partei, benannte sie in "Rassemblement National" um und verbot strikt jegliche antisemitische Tendenz. Marine machte sich auf den Weg in die "Mitte", ihre Slogans und Forderungen kommen sprachlich eleganter daher, wenngleich sie im Kern anti-muslimisch und damit durchaus rassistisch bleiben.
Dabei kann sie jedoch punkten, da die finanzielle Überforderung Frankreichs, das Flüchtlingen großzügige Sozialhilfe gewährt, deren Status noch nicht einmal geklärt ist, wohingegen viele Franzosen nicht wissen, wie sie jeden Monat über die Runden kommen sollen, Probleme sind, die die etablierten Parteien kaum anrühren, da sie Angst haben, als Rassisten beschimpft zu werden. Le Pen will Frankreich wieder zur großen Nation machen und sich dabei auch von der EU nichts mehr sagen lassen. Der Slogan "den Franzosen ihr Geld zurückzugeben, den Franzosen ihr Land zurückzugeben" verfängt immer mehr.
Ihre Forderung, ein "Europa der Nationen" zu schaffen, ist deckungsgleich mit den Forderungen anderer Rechtspopulisten in Europa, die die EU in ihrer jetzigen Form abschaffen wollen. Le Pen spricht sich sogar für Protektionismus aus. Doch sie erklärt den Franzosen nicht, wie Europa wirtschaftlich überleben soll, wenn es den europäischen Binnenmarkt nicht mehr gäbe, weil jeder sein eigenes Süppchen kocht. Auch wenn sie im Juli, anders als erwartet, die nationalen Parlamentswahlen nicht gewonnen hat, weil sich andere Parteien zusammentaten, um Le Pens Rassemblement National zu verhindern, so konnte sie dennoch einen Stimmenzuwachs verbuchen. Und das politische Chaos im Land lässt ihre Chancen für 2027 weiter wachsen. Das rechtspopulistische Programm verfängt immer mehr.

Wie Demokratien sterben

Dokumentation

Dort, wo Rechtspopulisten bereits an der Macht sind, wird deutlich, wie sie Demokratien von innen erodieren lassen. Sie übernehmen demokratische Institutionen und machen sie bedeutungslos.
Am Beispiel Ungarns und Italiens zeigt der Film, wie Rechtspopulisten an der Macht vorgehen. Ungarns

3sat

Mittwoch, 16.10.2024
21.00 – 21.40 Uhr
(Erstausstrahlung)

Viktor Orbán gab ab 2010 das Drehbuch vor: Er änderte die Verfassung, entmachtete die Justiz, ruinierte die freie Presse. Giorgia Meloni versucht nun das gleiche. Der entscheidende Unterschied zwischen Faschisten und Rechtspopulisten ist, dass letztere nicht die Absicht haben, die demokratischen Institutionen beiseite zu fegen. Totalitäre Regime, wie etwa Hitlers Nationalsozialismus, zerstörten, einmal an der Macht, sofort alle demokratischen Institutionen und setzten ihr eigenes System ein, das auch einen "neuen Menschen" schaffen sollte. Der Einfluss des Faschismus reicht stets bis in die intimste Privatsphäre hinein. Rechtspopulisten haben kein solches Anliegen. Sie wollen "lediglich" die Macht behalten, die Politik ihres Landes bestimmen und lassen den Menschen alle Freiheiten, es sei denn, sie beginnen sich politisch zu betätigen.

Als Viktor Orbán 2010 die Wahlen gewann, war dies ein Erdrutsch-Sieg besonderer Art. Denn seine Fidesz-Partei gewann die Zwei-Drittel-Mehrheit und damit die Verfassungsmehrheit. Orbán konnte sich also ohne Koalitionspartner oder sonstiger Hindernisse sofort daran machen, den Staat so umzubauen, wie er das für sich benötigte. Er änderte als erstes die Verfassung, danach entzog er dem Verfassungsgericht seine Kontrollmöglichkeiten über die Politik, besetzte Richterpositionen neu. Dasselbe tat er in den staatlichen Medien und entwickelte ein System für den Verkauf von Werbung und Anzeigen an Medien, die vom Staat kontrolliert wurden und nur noch an Medien gingen, die staatstreu waren, respektive von seinen Freunden aufgekauft und übernommen wurden. Das alles geschah – und dies ist entscheidend – im Rahmen des Gesetzes. Eines Gesetzes, das seine Fidesz geschaffen hatte, doch stets regulär. Die Änderung der Verfassung, und damit der Voraussetzung für alles, was dann kam, war verfassungsregulär geschehen – eben mit einer Zweidrittelmehrheit.

Auch wenn andere Rechtspopulisten in Europa wohl kaum darauf hoffen dürfen, einen ebensolchen Wahlerfolg einheimsen zu können, so haben sie dennoch dieses Drehbuch vor Augen, wenn sie an die Macht kommen. So eben auch Giorgia Meloni, die das "Glück" hat, mit anderen rechten und ultrarechten Parteien zu koalieren, die zumindest in einigen Grundprinzipien mit ihr konform gehen. Meloni, gerade mal zwei Jahre im Amt, hat auch schon begonnen, das "Prinzip Orbán" umzusetzen: Sie will die Verfassung ändern, damit sie bei den nächsten Wahlen direkt gewählt werden kann und dann mehr Macht bekommt. Und sie beginnt ebenfalls bereits die Presse zu attackieren. Unliebsame Journalisten verfolgt sie mit Strafprozessen, Interviews gibt sie kaum noch. Sie produziert lieber Videos, die sie komplett unter Kontrolle hat und verteilt diese dann zum

Beispiel auch an das staatliche Fernsehen.
Die Fragen, die sich für alle demokratischen Parteien Europas stellen: Sind sie in der Lage zusammenzustehen gegen die populistische Gefahr? Können sie den Menschen in Europa ein politisches Angebot machen, das ihre Sorgen und Ängste berücksichtigt und so auch jene wieder für die Demokratie zurückgewinnt, die ideologisch noch nicht ganz nach rechtsaußen abgedriftet sind?

Meinungsfreiheit in der Krise

Dokumentation

Identitätspolitik ist ein Reizthema unserer Zeit. In der angloamerikanischen und europäischen Medienöffentlichkeit ist es, als betrete man vermintes Gelände, sobald man sich zu ihr äußert.
Nur noch 40 Prozent der Deutschen glauben, offen ihre Meinung sagen zu dürfen. Nach dem Fall der Mauer waren es noch 78 Prozent. In den USA sind mehr als drei Viertel der Demokraten und Republikaner überzeugt, die andere Seite würde die Demokratie zerstören.
Ob Geschlecht, Hautfarbe, Klima oder Zuwanderung – die großen Fragen unserer Zeit werden nicht mehr verhandelt, es wird gestritten. Es geht um das falsche Wort und die Furcht, gecancelt zu werden.
Donald Trumps "MAGA" gegen Kamala Harris "FREEDOM", Robert Habeck und sein Heizungsgesetz gegen Markus Söder und das Gendern. Das Digitale mit seinen Blasen und Echoräumen potenziert die Konflikte. Oft erscheint es, als gäbe es nur noch Gut oder Böse, richtig oder falsch. Für die Welt steht viel auf dem Spiel. Denn die Menschen haben die Fähigkeit und den Willen verloren, zu streiten, einen Kompromiss zu finden. Die Gesellschaft erscheint polarisiert wie nie zuvor.
Die Warnung von "den Woken" ist längst zum erfolgreichsten Schlachtruf der radikalen Rechten geworden. Aber stimmt das so überhaupt? Gibt es eine "Sprachpolizei"? Ist der Druck einer woken Minderheit echt – oder nur gefühlt? In den Aufregungsspiralen steht eine große Mehrheit dazwischen, atemlos lauschend und ratlos. Viele haben die Gefahr für eine Demokratie, in der nicht mehr debattiert werden kann, erkannt. Liberale und konservative Denker rufen zur Mäßigung auf, entwickeln Theorien und Strategien, scheitern und haben Erfolge, kämpfen für die Demokratie.
In diesem Film geht es nicht darum festzustellen, wer Recht hat in den vielen Debatten unserer Zeit. Es geht darum, Auswege aus der Sprachlosigkeit zu finden. Der USA-Korrespondent des SPIEGEL, René Pfister, erzählt von den Sprachverboten der Linken, Yascha Mounk von seinen Erfahrungen als Professor an einer amerikanischen Universität und den Abgründen einer

3sat

Mittwoch, 16.10.2024
21.40 – 22.25 Uhr
(Erstausstrahlung)

gnadenlosen Identitätspolitik, die Autorin und Journalistin Marlene Knobloch von Shitstorms und Generationskonflikten, der Soziologe Steffen Mau von Triggerpunkten und einer stillen Mehrheit, der Netzwerkwissenschaftler Philipp Lorenz-Spreen von den Gefahren für die Demokratie durch Social Media und die US-Journalisten Hélène Biandudi Hofer berichtet davon, wie man richtig streitet.
Der Film versucht etwas, von dem so viele behaupten, es sei nicht mehr möglich. Er deckt die Gemeinsamkeiten unserer Gesellschaft auf. Er zeigt Lösungen, versucht versöhnlich zu sein. Denn wir müssen reden!

Die Charakterfrage: Freie Wahl oder Schicksal?

Dokumentation von Dunja Keuper

Der Charakter eines jeden Menschen ist einzigartig – wie sein Fingerabdruck. Charaktereigenschaften sind genetisch geprägt, werden aber im Lauf des Lebens durch unsere Umwelt verändert.
Vorausschauend oder spontan, schüchtern oder gesellig – der menschliche Charakter hat viele Facetten. Das Big-Five-Modell reduziert die vielen Persönlichkeitsmerkmale auf fünf grundlegende Eigenschaften. Ihre Ausprägung beschreibt den individuellen Charakter.
Die US-Psychologen Martin Seligman und Christopher Peterson entwickelten im Jahr 2004 einen Test, der die Charakterstärken einer Person anhand von 230 Fragen identifiziert. Willibald Ruch von der Universität Zürich nutzt dieses Test-Instrument für ein neues Forschungsgebiet, die positive Psychologie. Der Professor für Persönlichkeitspsychologie bekräftigt, dass Menschen, die ihre Charakterstärken wie Neugier, Bindungsfähigkeit, Ausdauer oder Dankbarkeit kennen und sie ausleben, mehr Lebenszufriedenheit aufweisen als andere, die versuchen, ihre Schwächen zu beheben.
Der buddhistische Mönch Tenzin Peljor und die Dancehall-Künstlerin Carmel Zoum führen den Charakterstärkentest durch und kommen zu einem überraschenden Ergebnis.
Zwillingsforscher wie Prof. Frank Spinath von der Universität des Saarlands in Saarbrücken unterscheiden zwei Arten von Umwelt, die Einfluss auf die unterschiedliche Charakterausprägung haben: die geteilte Umwelt, die gemeinsam erlebt wird, und die nicht-geteilte-Umwelt, zu der individuelle Freunde oder Lebensereignisse gehören.
Die eineiigen Zwillinge Assan und Ousainou Hansen gehören der deutschen Box-Nationalmannschaft an und

3sat

Donnerstag, 17.10.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung: 13.06.2024)

wollen sich beide für die Olympischen Spiele in Paris qualifizieren. Aber sie haben sehr unterschiedliche Charaktere.
Die Entwicklungspsychologin Birgit Elsner erforscht im BabyLAB in Potsdam, ab welchem Alter Persönlichkeit und Charakter stabil und inwieweit sie dann noch veränderbar sind.
In einer Klimastudie mit 59 chinesischen und 12.000 US-Städten haben Forschende im Jahr 2017 den Einfluss des Klimas und der Durchschnittstemperatur auf die Persönlichkeit analysiert. Dabei erzielten Menschen in milderen Klimazonen höhere Werte bei Eigenschaften wie Gewissenhaftigkeit, emotionaler Stabilität und Offenheit.

scobel: Brauchen wir mehr Erziehung?

3sat

Donnerstag, 17.10.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstsendung: 13.06.2024)

Erziehung ist die Grundlage unseres Sozialverhaltens. Und so entscheidet die Qualität der Erziehung über Lebenschancen. Gute Erziehung für alle ist daher die Grundlage für Gerechtigkeit.
Doch gute Erziehung ist nicht klar definiert. Die Vorstellung davon verändert sich mit der Zeit, aber auch von Kultur zu Kultur. Der autoritäre Erziehungsstil wird bei uns von vielen abgelehnt. Stattdessen kultivieren wir eher ein hierarchiefreies Miteinander.
An der Erziehung eines Menschen sind viele beteiligt: Familienmitglieder, aber auch Institutionen wie Kindergarten, Schule und Vereine. Entsprechend vielfältig sind die Erziehungsstile und die Wirksamkeit. Eine einheitliche Vorstellung von einer guten Erziehung gibt es weder innerhalb eines Kulturraums, geschweige denn über kulturelle Grenzen hinweg.
Antipädagoginnen und Antipädagogen weisen sogar jede Form der erzieherischen Intervention als Manipulation oder gar Gewalt zurück. Wie viel Erziehung braucht also ein Kind? Und wer sollte sie leisten: Die Familie oder Institutionen wie die Schule? Darüber diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen:
Sabine Andresen leitet den Fachbereich Sozialpädagogik & Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie ist Präsidentin des Deutschen Kinderschutzbundes und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Institutes für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung.
Uta Hauck-Thum ist Professorin für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. In ihrer Forschung konzentriert sie sich auf schulische Transformationsprozesse im Bereich Bildungsgerechtigkeit, Digitalität und Nachhaltigkeit. Ihr Ziel ist ein Bildungssystem, in dem alle Kindern die für

ihre Zukunft wichtigen Kompetenzen erwerben können. Oskar Jenni ist Kinder- und Jugendmediziner und Co-Leiter der Abteilung für Entwicklungspädiatrie am Universitäts-Kinderspital Zürich. Schwerpunkte seiner Forschung sind Entwicklung und Verhalten von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Kognition, Sprache, Sozialverhalten. Er engagiert sich für mehr gesellschaftliche Akzeptanz und Wertschätzung der Verschiedenartigkeit von Kindern.

Luther

Martin Luther: Joseph Fiennes
Johann Tetzel :Alfred Molina
Friedrich der Weise: Peter Ustinov
Johann von Staupitz: Bruno Ganz
Katharina von Bora: Claire Cox
Girolamo Alexander: Jonathan Firth
Papst Leo X.: Uwe Ochsenknecht
Regie: Eric Till

Der Film erzählt die Lebensgeschichte des kirchenkritischen Theologen Martin Luther, der Anfang des 16. Jahrhunderts mit der Verbreitung seiner Thesen die katholische Kirche in Aufruhr brachte.
Von Papst Leo X. exkommuniziert und von Kaiser Karl V. geächtet, wird Luther zum Ketzer erklärt. Im Volk finden seine Thesen derweil immer mehr Zuspruch. Daraus erwächst ein blutiger Bauernaufstand, der weder in Luthers Sinn ist noch eine Chance auf Erfolg hat.
Deutschland 1505: Während eines schweren Unwetters entrinnt der junge Martin Luther nur knapp dem Tod. Aus Dankbarkeit zu Gott gibt er sein Studium der Rechtswissenschaften auf und wird gegen den Willen seines Vaters Mönch im Erfurter Augustinerkloster. Sehr schnell zeigt sich, dass Luther ein eigenwilliger und kritischer Geist ist: Schon während seines Theologiestudiums beginnt er, offen gegen den Ablasshandel der katholischen Kirche anzugehen. In seinen mitreißenden Predigten versucht er zugleich, den Menschen ihre Angst vor den Sündenstrafen zu nehmen. Damit aber zieht sich der ebenso streitbare wie charismatische Theologe den Zorn der Kirchenoberhäupter zu, die eine lukrative Geldquelle in Gefahr sehen.
Als Luther im Jahr 1517 seine berühmten 95 Thesen gegen den päpstlichen Ablasshandel an die Tür der Wittenberger Schlosskirche nagelt, kommt es zum Eklat. Von Papst Leo X. exkommuniziert, muss er sich nun auch vor Kaiser Karl V., dem mächtigsten Herrscher seiner Zeit, verantworten. Als er sich weiterhin weigert, seine Thesen zu widerrufen, wird er zum Ketzer erklärt. Damit ist Luther vogelfrei und schwebt in höchster Gefahr. In einer dramatischen Aktion lässt daher Friedrich der Weise seinen Freund zu dessen eigenem Schutz

3sat

Freitag, 18.10.2024
20.15 – 22.05 Uhr
(Deutschland/ USA 2003)

entführen. Auf der Wartburg findet Luther ein sicheres Versteck. Doch die steigende Popularität seiner Thesen hat einen hohen Preis: Aus dem Unmut im Volk erwachsen blutige Bauernaufstände, die von den Landesfürsten mit aller Macht niedergeschlagen werden - zu Tausenden lassen sie die Aufständischen niedermetzeln.
Der idealistische Luther ist zutiefst verzweifelt über diese Auswirkungen seiner Lehren. Trost und Zuspruch findet er bei der entflohenen Nonne Katharina von Bora, zu der er eine intensive Beziehung entwickelt und die schließlich seine Frau wird. Unterdessen beordert Karl V. die deutschen Kurfürsten nach Augsburg, wo sie sich von den Thesen des Reformators lossagen sollen. In dieser dramatischen Situation trotzt der geächtete Luther den tödlichen Gefahren für sein Leben, verlässt sein Versteck und beschwört die Landesherren während eines geheimen Treffens, ihrem Glauben treu zu bleiben. Denn eines weiß Luther genau: Sollten die Landesherren sich in dieser Frage Papst und König unterwerfen, sind seine Reformationsbemühungen unwiderruflich zum Scheitern verurteilt.

Kafka (4/6)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Max Brod: David Kross
Hermann Kafka: Nicholas Ofczarek
Julie Kafka: Marie-Lou Sellem
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Kafka ist ein namhafter Experte in der Prager Unfallversicherungsanstalt. Er gewinnt fast jeden Gerichtsfall im Namen der Versicherung und wird von seinen Vorgesetzten hochgeschätzt.
Eine Ehre, die er nicht erwidert. Für ihn ist der eher komfortable Arbeitsplatz eine lebende Hölle, aus der er nur entkommen möchte. Auf dem Höhepunkt des Ersten Weltkriege gehen seine Vorgesetzten so weit, Kafkas Leben zu retten.
Sie erklären ihn offiziell als unverzichtbar und bewahren ihn so vor einer Einberufung. In einer Umkehrung von Kafkas albtraumhafter Angst vor einer übermächtigen bürokratischen Kraft, die er in seinen Werken so gut hervorhebt, sind Kafkas Vorgesetzte keineswegs unerreichbar: Sie sind freundlich und hilfsbereit – eine Tatsache, die Kafka niemals anerkennt oder zugibt.
Die Miniserie "Kafka" erzählt ergreifend von Leben und Werk des Schriftstellers Franz Kafka, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller,

3sat

Samstag, 19.10.2024
23.25 – 00.10 Uhr
(Deutschland/Österreich 2023)

Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.

Kafka (5/6)

3sat

Samstag, 19.10.2024
00.10 – 00.50 Uhr
(Deutschland/Österreich 2023)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Max Brod: David Kross
Hermann Kafka: Nicholas Ofczarek
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Die Schriftstellerin Milena Jesenská, mit der Kafka eine kurze, aber heftige Beziehung hat, erkennt sein Genie auf eine Weise, wie bisher nur Max Brod.
Während eines langen Nachmittags in den Wiener Wäldern durchleben sie alle Phasen einer leidenschaftlichen Liebesaffäre – bis sie sich schließlich trennen.
Die Miniserie "Kafka" erzählt ergreifend von Leben und Werk des Schriftstellers Franz Kafka, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.

Kafka (6/6)

Fernsehserie, Deutschland/Österreich 2023
Franz Kafka: Joel Basman
Felice Bauer: Lia von Blarer
Milena Jesenská: Liv Lisa Fries
Dora Diamant: Tamara Romera Ginés
Max Brod: David Kross
Drehbuch: Daniel Kehlmann, David Schalko
Regie: David Schalko

Der bereits schwer an Tuberkulose erkrankte Kafka reist in den Kurort Spindlermühle im Riesengebirge.
In Kafkas Vorstellung verwandelt sich der Kurort in das dunkle und mythische Dorf seines letzten und berühmtesten Romans "Das Schloss". Wenig später trifft er seine letzte große Liebe, Dora Diamant.
Nachdem er schließlich dem verhassten Büro entkommen ist, leben die beiden einige Monate in Berlin und verbringen seine letzten Tage gemeinsam in einem Sanatorium außerhalb Wiens.
Die Miniserie "Kafka" erzählt ergreifend von Leben und Werk des Schriftstellers Franz Kafka, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Wer war Kafka? Ein herausragender Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne, das sagt der Kanon. Wie aber steht es um den Menschen Franz Kafka? Wie hat der Schöpfer einiger der ikonischsten Texte des 20. Jahrhunderts gesprochen, gefühlt, geliebt? Unterstützt von Fachberater Reiner Stach hat Bestsellerautor Daniel Kehlmann gemeinsam mit seinem Freund und Regisseur David Schalko eine ambitioniert erzählte sechsteilige Serie entworfen, die von den drei großen Lieben Kafkas und dem schwierigen Verhältnis zu seinem tyrannischen Vater handelt - und von seiner engen Freundschaft zu Max Brod, der seinen letzten Willen verriet und ihm so den Weltruhm sicherte.

3sat

Samstag, 19.10.2024
00.50 – 01.40 Uhr
(Deutschland/Österreich 2023)

37°: KITAstrophe

Dokumentation von Julia Knopp und Hanna Fischer

Deutsche Kitas sind überlastet. Wegen Personalmangels droht Kinderbetreuung zu Aufbewahrung zu werden. Zeit für Erziehung und Bildung fehlt – eine Herausforderung für Erzieher.
Kitas sind geprägt von Personalmangel und Krankheitsausfällen. Öffnungszeiten werden gekürzt, Betreuungsschlüssel nicht eingehalten. "37°" begleitet eine Kitaleiterin und eine Erzieherin – beide ringen mit ihren Kräften und um ihre pädagogischen Ansprüche. Oskar weint, weil er eine volle Windel hat. Mathilda gerät mit Milo aneinander, weil beide dasselbe Spielzeug wollen. Und Niklas, einem Kind mit erhöhtem

3sat

Montag, 21.10.2024
00.20 – 00.50 Uhr
(Erstsendung: 15.10.2024)

Förderbedarf, ist gerade einfach alles zu viel – er muss raus aus der Gruppe, mal durchatmen. 20 Kinder, 20 Bedürfniswelten, eine Erzieherin – wie soll sie all diesen Anforderungen gerecht werden? Alltag in deutschen Kitas.
Unbesetzte Stellen, allgemeine Erschöpfung der Beschäftigten und eine ungewöhnlich hohe Fluktuation in der Belegschaft sind Realität. Und wo kein Personal, da auch keine Betreuung: Bundesweit gibt es derzeit mehr als 400.000 Kitaplätze zu wenig, Betreuungsausfälle sind an der Tagesordnung, und der Betreuungsschlüssel kann nicht mehr eingehalten werden.
"37°" bietet Einblicke in die gewachsenen Herausforderungen im Kitaalltag und beobachtet, welche Auswirkungen dies auf Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder hat.
Claudia Fuchs (59) leitet seit Herbst 2019 den Paul-Gerhardt-Kindergarten in Bruchsal und kämpft jeden Tag mit den enormen Belastungen: "Wenn eine Kraft ausfällt, und die anderen müssen für sie mitarbeiten, dann macht das natürlich noch müder, und dann muss man aufpassen, dass es keine Kettenreaktion gibt", sagt die gelernte Erzieherin. Sie sieht die gestiegenen Anforderungen an die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag. Mit "Dienstplanpuzzle" und viel Flexibilität schafft sie es, in ihrer Einrichtung trotz allem zu 100 Prozent besetzt zu sein. Fehlt das Personal mal wieder krankheitsbedingt, springt sie selbst regelmäßig ein. Auch mit Zusatzkräften wie FSJlerinnen und FSJlern sowie mit Rentnerinnen und Rentnern sorgt sie für Entlastung. Doch der Kampf gegen Windmühlen hinterlässt seine Spuren: "Ich weiß nicht, ob ich es noch länger machen kann. Und an diesem Punkt war ich nicht einmal in den letzten fünf Jahren, dagegen war Corona eine Leichtigkeit."
Der Film begleitet Claudia Fuchs in ihrem Arbeitsalltag und zeigt die Schwierigkeiten in der Organisation einer Kita. Immer neue Vorschriften, die dramatische Personalproblematik, aber auch die modernen Erziehungsmethoden der Eltern – alles zusammen führt dazu, dass Kinderbetreuung heute alles andere als ein Kinderspiel ist und selbst eine Macherin wie Claudia Fuchs nach und nach an ihre Grenzen kommt.
Für Diana Nowak (35) aus Halle an der Saale war Erzieherin immer ein Traumberuf – aus Liebe zu Kindern. Heute ist die zweifache Mutter in beruflicher Hinsicht so manches Mal am Ende ihrer Kräfte. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen der Kita "Am Stadtpark" leiden unter der angespannten Situation: "Heute fehlen acht Fachkräfte. Trotzdem muss dieselbe Anzahl an Kindern betreut werden", erzählt sie. Mehr Aufbewahrung als Bildung. Ein frustrierendes Trauerspiel. "Das ist ein

richtig schlimmes Gefühl, man möchte ja für alle da sein." Schlimmer noch – die Dauerbelastung führte bei ihr zu gesundheitlichen Problemen: "Ich bin auf dem Weg zur Arbeit gewesen, und dann ging nichts mehr, ich musste rechts ranfahren. Ich habe meine Chefin angerufen und gesagt: Ich kann nicht kommen, ich kann nicht denken, ich weine nur noch. Ich bin nur noch am Zittern. Ich bin völlig am Ende." Ihr ergeht es wie vielen anderen in diesem Beruf: "Leises Burnout", so die Diagnose im Herbst 2022. Für ihre eigenen Kinder fehlt ihr oft die Kraft. Doch noch möchte Diana ihren Traumberuf nicht aufgeben – allen strukturellen Problemen und Widerständen zum Trotz.
Der Film ist die Bestandsaufnahme einer aktuellen sozialen und politischen Großbaustelle. Er dringt ein in das Universum Kita, geprägt von Überbelastung und strukturellen Problemen. Er reflektiert eine Realität, in der es mehr Konflikte und Emotionen als konkrete Lösungen gibt. Diese sind kaum in Sicht. Und wer garantiert, dass Menschen wie Claudia Fuchs und Diana Nowak auch künftig die Kraft für ihren Beruf haben, wenn sich am System nicht grundlegend etwas ändert? Wer betreut dann die Kinder?

nano Doku: Genuss mit Beigeschmack - Tomaten

Dokumentation von Judith Paland

3sat

Dienstag, 22.10.2024
18.30 – 19.00 Uhr
(Erstsendung: 23.06.2024)

Die Tomate ist das Lieblingsgemüse der Deutschen. Der Großteil wird importiert. Doch mit dem Konsum wachsen auch die Probleme: Ausbeutung, Umweltzerstörung, Plastikflut.
Lecker, süß, kalorienarm: Tomaten haben einen guten Ruf. Doch wie nachhaltig und sozial verträglich ist der Anbau? Darüber weiß man wenig. Dabei sind Tomaten mit 190 Millionen Tonnen Gesamtproduktion pro Jahr die bedeutendste
Gemüseart der Welt.
Kulinarisch gelten Tomaten weitgehend als Gemüse, botanisch gesehen sind sie jedoch Früchte. Über 30 Kilogramm konsumiert durchschnittlich jeder von uns in Deutschland pro Jahr – frisch oder verarbeitet. Der heimische Anbau deckt nur etwa 3,5 Prozent des Bedarfs. Daher werden Tomaten im Wert von 1,6 Milliarden Euro im Ausland eingekauft. Wichtigste Lieferländer sind die Niederlande, Spanien und Marokko. Almería, Spanien, beliefert Europa ganzjährig mit frischem Gemüse. Doch der vermeintliche Gemüsegarten Europas ähnelt eher einem Plastikmeer: Auf einer Fläche von 45.000 Fußballfeldern erstrecken sich dort Treibhausplantagen, dicht an dicht, bis zum Horizont. Denn gerade die Tomate ist eine Diva: Nicht zu

warm, nicht zu kalt darf es sein, nicht zu viel direkte Sonneneinstrahlung. Auch die Bewässerung muss wohlüberlegt sein. Das Plastik soll dabei helfen.
Für die einen Segen, für die anderen Fluch: Marcos Diéguez von der spanischen Umweltschutzorganisation "Ecologistas en Acción" kämpft seit Jahren gegen die Plastikflut. Nur etwa ein Drittel des Plastiks werde fachgerecht entsorgt, erklärt er. Der Rest lande auf einer der vielen illegalen Müllkippen in der Region. Und die Sonne tue ihr übriges: Durch die Strahlung werde das Plastik zersetzt und lande als Mikroplastik in der Umwelt. Der Schaden für Mensch und Natur sei enorm, sagt Marcos. Seit Jahren versucht die Umweltschutzorganisation, Regierung und Tomatenproduzenten zum Umdenken zu bewegen und neue Maßnahmen zum Recycling der Planen zu implementieren.
Das Plastik ist nicht das einzige Problem: Tomaten müssen für den Einzelhandel ganzjährig und vor allem günstig verfügbar sein. Der Anbau ist arbeitsintensiv, sparen lässt sich am Lohn. In den Morgenstunden sind die Straßen von Almería voll: Vor allem nordafrikanische Männer stehen an den Straßenrändern und hoffen auf Arbeit. Für diese Menschen ist jeder Tag ein Kampf, weiß Miguel Carmona von der Gewerkschaft "SOC-SAT Almería". Die Erntehelfer haben oft keine Dokumente oder Arbeitsverträge. Sie leben in provisorischen Unterkünften, selbst gebaut aus Holzresten und ausrangierten Gewächshausplanen. Kein Strom, kein fließendes Wasser, keine sanitären Anlagen. Mitten in Europa.
Spanien ist kein Einzelfall: Auch in Italien und Marokko leiden Arbeiterinnen und Arbeiter unter schlechten Arbeitsbedingungen. Gleiches gilt für China: Das Land in Asien ist mit 68 Millionen Tonnen Tomaten pro Jahr der größte Tomatenproduzent der Welt.
Über die Herkunft der Tomaten in Dose oder Tube erfahren Verbraucherinnen und Verbraucher wenig. Hinweise wie "Hergestellt in Italien" oder "In Italien produziert" besagen nur, dass die Tomaten in Italien verarbeitet wurden.
Die Dokumentation fragt, wie die Tomatenproduktion nachhaltiger werden kann. Neue, robustere Züchtungen sollen helfen. Auch versuchen einige Tomatenproduzenten, mithilfe von Geothermie in Gewächshäusern klimafreundlichen Anbau zu betreiben.

Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund (1/4)

Dokumentation von Daniel Harrich

Die investigative Doku-Reihe deckt auf, welcher Kampf um Rohstoffe von Deutschland aus für Wohlstand und Arbeitsplätze geführt wird und wie Menschen und Natur darunter leiden.
Müssen wir für die Energiewende und unsere Wirtschaft unsere Prinzipien über Bord werfen? Die Reihe macht deutlich, vor welche Herausforderungen uns die Rohstoffkrise stellt.
In dieser Folge setzt sich ein Bundestags- und Europaratsabgeordneter für Demokratie und Menschenrechte in Aserbaidschan ein. Dabei stößt er auf ein Netzwerk von Geben und Nehmen: Europäische Politikerinnen und Politiker lassen sich systematisch dafür "beschenken", dass sie die Autokratie Aserbaidschans nicht infrage stellen.
Die Recherchen decken auf, warum unsere Abgeordneten wegschauen, wenn dort Wahlen gefälscht werden, und warum sie schweigen, wenn Oppositionelle unterdrückt, bis zu uns nach Deutschland verfolgt und sogar ermordet werden. Dafür gibt es Belege und Augenzeugenberichte.
Exklusive Recherchen zeigen, wie das Netzwerk aus Korruption und Gefälligkeiten dafür genutzt wird, Krieg und Vertreibung zu rechtfertigen. Als Gegenleistung stellt Aserbaidschan den Zugang zu heiß umkämpften, kritischen Rohstoffen in Aussicht. Und europäische Unternehmen greifen gern zu. Der Preis dafür: Menschenrechtsverletzungen und eine hemmungslose Zerstörung der Natur im Namen der EU-Politik "Green Deal".

3sat

Mittwoch, 23.10.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung: 06.03.2024)

Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund (2/4)

Dokumentation von Daniel Harrich

Auf dem Weltmarkt kommt Deutschland kaum an kritische Rohstoffe. Kann man sie im heimischen Bergbau gewinnen? Das hätte Risiken für die Menschen in den Abbaugebieten.
Michael Schmidt von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) sucht deshalb in USA und China nach neuen Lieferanten.
Die investigative Doku-Reihe "Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund" deckt auf, welcher Kampf um Rohstoffe von Deutschland aus für Wohlstand und Arbeitsplätze geführt wird und wie Menschen und Natur darunter leiden. Müssen wir für die Energiewende und unsere

3sat

Mittwoch, 23.10.2024
21.00 – 21.45 Uhr
(Erstsendung: 25.03.2024)

Wirtschaft unsere Prinzipien über Bord werfen? Die Reihe macht deutlich, vor welche Herausforderungen uns die Rohstoffkrise stellt.
Redaktionshinweis: Die beiden weiteren Folgen von "Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund" zeigt 3sat am Donnerstag, 24. Oktober, ab 20.15 Uhr.

Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund (3/4)

Dokumentation von Daniel Harrich

Die Industrie braucht dringend Kupfer und Lithium. Doch diese strategischen Rohstoffe sind kaum noch zu haben. Um Zugänge für Deutschland zu erschließen, machen sich Cornelia Sonnenberg und Iris Wunderlich von der Auslandshandelskammer Chile auf eine spannende Reise durch Chile.
Die investigative Doku-Reihe "Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund" deckt auf, welcher Kampf um Rohstoffe von Deutschland aus für Wohlstand und Arbeitsplätze geführt wird und wie Menschen und Natur darunter leiden. Müssen wir für die Energiewende und unsere Wirtschaft unsere Prinzipien über Bord werfen? Die Reihe macht deutlich, vor welche Herausforderungen uns die Rohstoffkrise stellt.

3sat

Donnerstag, 24.10.2024
21.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung: 25.03.2024)

Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund (4/4)

Dokumentation von Daniel Harrich

Lithium – das "weiße Gold" - ist kostbar, doch der Abbau zerstört die Umwelt. Indigene werden vertrieben. Die Firma SIGMA verspricht sauberes Lithium, Investoren feiern.
Klemens Laschewski, Geologe an der Staatlichen Universität Minas Gerais in Brasilien, ist skeptisch und untersucht die Abbaugebiete in Brasilien.
Die investigative Doku-Reihe "Kampf um Rohstoffe - Am Abgrund" deckt auf, welcher Kampf um Rohstoffe von Deutschland aus für Wohlstand und Arbeitsplätze geführt wird und wie Menschen und Natur darunter leiden. Müssen wir für die Energiewende und unsere Wirtschaft unsere Prinzipien über Bord werfen? Die Reihe macht deutlich, vor welche Herausforderungen uns die Rohstoffkrise stellt.

3sat

Donnerstag, 24.10.2024
21.00 – 21.45 Uhr
(Erstsendung: 25.03.2024)

Zwingli - Der Reformator

Ulrich Zwingli: Max Simonischek
Leo Jud: Anatole Taubman
Anna Reinhart: Sarah Sophia Meyer
Annas Mutter: Charlotte Schwab
Bürgermeister Röist: Stefan Kurt
Regie: Stefan Haupt

1519 wurde Huldrych Zwingli Leutpriester am Zürcher Grossmünster. In flammenden Predigten vertrat er fortschrittliche Ideen, die letztlich zu den Grundlagen der Reformation wurden.
Zwingli wollte die Angstherrschaft der katholischen Kirche beenden und etwas schaffen, an das die Menschen wieder glauben können. Er predigte die Liebe Gottes, säte damit aber auch einen Krieg, in dem er umkam.
Zürich im Jahr 1519: Die junge Witwe Anna Reinhart lebt ein karges Leben zwischen Furcht vor der Kirche und Sorgen um die Zukunft ihrer drei Kinder, als die Ankunft eines Mannes in der Stadt für Aufruhr sorgt: Der junge Priester Huldrych Zwingli tritt seine neue Stelle am Zürcher Grossmünster an und entfacht mit seinen flammenden Predigten heftige Diskussionen.
Zwingli ist überzeugt, dass sich die Welt veränderte, wenn alle Menschen die Bibel selbst läsen, statt Anweisungen von der Kanzel zu hören. Also macht er sich mit seinen Gefährten daran, das gigantische Werk auf Deutsch zu übersetzen und neu zu interpretieren. Zwinglis revolutionäre Gedanken machen Anna Angst. Aber als sie beobachtet, wie Zwingli Nächstenliebe lebt und nicht nur predigt, gerät sie mehr und mehr in seinen Bann. Als aus gegenseitiger Sympathie Liebe wird, realisiert Zwingli, dass es nicht reicht, nur die Kirche zu erneuern: Die ganze Gesellschaft muss verändert werden, damit er seine Liebe leben kann, glaubt er. Schließlich wird die Heirat zwischen Anna und Zwingli zur ersten großen Provokation und die Abschaffung des Zölibats zu einem wichtigen Pfeiler seines Reformprojekts.
Die Ideen des Reformators haben innerhalb weniger Jahren durchschlagenden Erfolg, entflammen jedoch beinahe einen Bürgerkrieg. Gleichzeitig entbrennt im inneren Zirkel der Bewegung ein Kampf um Macht und Deutungshoheit. Als sich die katholischen Kräfte international zu formieren beginnen, wird die Beziehung von Zwingli und Anna auf eine harte Probe gestellt.
Stefan Haupt verfilmte das Leben und Sterben des Reformators Huldrych Zwingli in seinen Zürcher Jahren (1519-1531). Der Film kam 2019 zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation in die Kinos. Die Hauptdarsteller Max Simonischek und Sarah Sophia

3sat

Freitag, 25.10.2024
20.15 – 22.15 Uhr
(Schweiz 2019)

Meyer waren im gleichen Jahr für den Schweizer Filmpreis nominiert.

(Im)mortels - (Un)sterbliche

Dokumentarfilm von Lila Ribi

"Endet das Leben am Grabstein?" Diese Ungewissheit lässt die Filmemacherin Lila Ribi nicht ruhen und so dokumentiert sie ihre Großmutter Greti während zehn Jahren bis zu deren Tod.
Zwischen dem Himmel und dem Nichts – existiert da die Unsterblichkeit? Dokumentarfilmerin Lila Ribi spürt Menschen zwischen Pragmatismus und Spiritualität auf. Eine intime Beobachtung des Diesseits und Jenseits.
"(Im)mortels" bricht mit dem Tabuthema Sterben. Lila Ribi stellt ihrer Großmutter Greti während zehn Jahren immer wieder dieselbe Frage: "Was ist nach dem Tod?". Die Enkelin beschließt, hinter die agnostischen Antworten ihrer Großmutter aufs Jenseits zu blicken und begegnet unterschiedlichen Denk- und Gefühlsansätzen.
Trotz seiner wissenschaftlichen Sichtweise auf die Hirnströme bestätigt der Neurologe Lukas Imbach, dass man nicht einen genauen Zeitpunkt des Ablebens festlegen kann. Währenddessen versucht der Sterbebegleiter Erich Dudoit die Angst von Sterbenden und Angehörigen zu transformieren. Als einen wichtigen Schlüsselmoment empfindet Sandra Boegly ihre persönliche Nahtoderfahrung. Sie hat das Leben der ehemaligen Pferdesportlerin nachhaltig geprägt. Die junge Witwe Pauline erzählt von der spürbaren Anwesenheit und Liebe ihres verstorbenen Manns im Eigenheim. Ebenfalls mit den Toten kommunizieren, kann die Bestatterin Christelle Dubois. Als Medium nimmt sie für Lila zur der verstorbenen Großmutter Kontakt auf.

3sat

Montag, 28.10.2024
22.25 – 00.00 Uhr
(Schweiz 2021)

37°: Wir hör'n uns, wenn ich tot bin!

Dokumentation von Julia Winschewski und Bettina Wobst

Mit Verstorbenen chatten, digitale Abbilder für die Ewigkeit erschaffen – neueste Trauertechnologie und KI sollen das möglich machen. Doch wie wirkt das auf die menschliche Seele?
"Trauer ist Liebe in ihrer wildesten Form", heißt es. Ein naher Mensch ist gegangen und hinterlässt eine große Lücke. "37°" begleitet erstmals in Deutschland zwei Frauen, Sarah und Diana, die die neuen Trauertechnologien ausprobieren wollen.
Trauer tut weh. Der Tod bringt einen endgültigen Abschied, der oft eine große Leere hinterlässt. Aber vielleicht könnte der Einsatz von künstlicher Intelligenz

3sat

Montag, 28.10.2024
00.00 – 00.30Uhr
(Erstsendung: 22.10.2024)

den Schmerz lindern? Moderne Trauertechnologien, sogenannte Grief-Tech, ermöglichen es zum Beispiel, ein konventionelles Video von sich selbst oder einen Chatbot eines Verstorbenen für die Ewigkeit zu erstellen. Aber was hat das für Auswirkungen – ethisch, rechtlich und vor allem für die menschliche Seele? "37°" begleitet erstmals in Deutschland zwei Frauen, Sarah (35) und Diana (35), die große Hoffnungen auf die neuen Möglichkeiten von KI setzen.
Sarah (35) kämpft sehr mit dem Verlust ihrer 17-jährigen Tochter Elina. Diese ist vor zwei Jahren Opfer eines Gewaltverbrechens geworden und litt seitdem unter einer starken posttraumatischen Belastungsstörung. Im Januar 2024 hat sich Elina das Leben genommen. Sarah kann das als Mutter kaum ertragen. Die Berufsschullehrerin ist arbeitsunfähig und besucht regelmäßig eine Psychotherapeutin. Halt geben ihr die zwei Söhne und Ehemann Tim. Doch Sarah setzt auch große Hoffnungen in die neuen Möglichkeiten von KI. "Ich weiß, dass ich Elina nicht zurückholen kann. Aber vielleicht kann eine KI sie so simulieren, dass ich dadurch die Worte sagen kann, die mir noch wichtig sind – und ich bekomme noch einmal eine Antwort von ihr? Ich konnte doch nie Abschied nehmen. Das stelle ich mir tröstlich vor."
Auch Diana (35) kennt durch den Tod ihres Vaters den tiefen Schmerz, den Trauer mit sich bringt. Deshalb will die alleinerziehende Mutter eine Conversational AI von sich erstellen: Ein digitales Video von sich selbst, mittels dessen sich ihre Tochter Ella (4) auch nach dem Tod von Diana mit ihrer Mutter unterhalten könnte. "Man weiß nie, wann man gehen muss. Aber warum soll man überhaupt Abschied nehmen? So muss meine Tochter vielleicht nicht den Schmerz ertragen, den ich fühlen musste", hofft Diana. 2021 ist ihr Vater an einem Gehirntumor gestorben. Diana bereut, nicht mehr Videoaufnahmen oder Fotos von ihm zu haben und denkt nun viel über ihren eigenen Tod nach. "Meiner Tochter trotzdem noch ein wenig Mama sein zu können, nie ganz weg zu sein, wie schön wäre das? Meine Werte, meinen Humor, meine Liebe für sie zu bewahren und sagen zu können: Wir hör'n uns, wenn ich tot bin! Das ist doch etwas Gutes!"
Neben Sarah und Diana befragt der Film auch ChatGPT zu Themen der menschlichen und virtuellen Trauerbegleitung. Es geht um positive oder negative Auswirkungen von KI auf den Abschiedsprozess und um ein potentielles Suchtpotenzial für trauernde Angehörige. Im Gegensatz zum amerikanischen oder asiatischen Markt gibt es in Deutschland noch sehr wenige Erfahrungen mit KI-Trauerangeboten. Diese

Angebote testen Sarah und Diana. "37°" begleitet sie auf ihrem Weg in diesem Neuland.

nano Doku: Wie Autoreifen den Regenwald bedrohen

Dokumentation von Berndt Welz

Für unsere Autoreifen wird Regenwald zerstört. Die Hersteller benötigen Kautschuk. Immer mehr Plantagen entstehen, unberührte Wälder müssen weichen. Dabei gäbe es Alternativen.
70 Prozent der weltweiten Kautschuk-Ernte gehen an die Reifenindustrie. Doch die Branche steht unter Druck: Sie soll ihre Lieferketten transparent machen. Fast immer beginnt der Weg in Asien.
Kein Autoreifenhersteller verrät die Mixtur seiner Produkte. Lauffreudig sollen sie sein, wenig Rollwiderstand haben, einen guten Grip und möglichst lang halten. 1,5 Milliarden Autoreifen werden weltweit jährlich von rund 3000 Produzenten verkauft, darunter die Branchengrößen Bridgestone, Goodyear, Pirelli, Michelin und Continental.
Ende 2022 schrillten in der Branche die Alarmglocken. Die Europäische Union will einen Nachweis über die gesamte Lieferkette verlangen: Bald darf in keinem hierzulande produzierten oder nach Europa importierten Reifen Naturkautschuk stecken, für dessen Gewinnung Regenwald abgeholzt wurde.
Diese Zertifizierung stellt die Produzenten vor ein Problem - weil die Lieferketten vom Kautschukbauern über diverse Zwischenhändler bis nach Europa bisher weitgehend intransparent sind. Daher suchen die Firmen nach Alternativen.
Pirelli arbeitet mit nachhaltigen Produzenten in Thailand zusammen. Michelin versucht mit Hightech, die Lebensdauer von Reifen zu erhöhen, und Continental forscht gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut an einem Ersatzrohstoff: russischem Löwenzahn. Der soll, in großem Stil in Europa angebaut, den Naturkautschuk ersetzen helfen. Außerdem könnten ausrangierte Altreifen, runderneuert und aufbereitet, wieder auf den Markt kommen - anstatt auf den Müll.
Echter Sinneswandel - oder bloßes Greenwashing? Der Film folgt den verschlungenen Lieferketten der Reifenhersteller bis nach Südostasien und geht der Frage nach, inwieweit die Bemühungen der Reifen-Branche um "sauberen" Kautschuk Substanz haben.

3sat

Dienstag, 29.10.2024
18.30 – 19.00 Uhr
(Erstsendung: 04.02.2024)

Versteckt geboren - Das Schicksal lediger Mütter in den 70ern

3sat

Dienstag, 29.10.2024
22.25 – 23.25 Uhr
(Erstsendung: 12.05.2024)

Dokumentation von Christa Miranda

"La Kinderfabrik" nannten Einheimische das abgelegene Haus im Kanton Jura, in dem bis 1978 insgesamt 920 Kinder zur Welt kamen. Ledige Mütter wie Agnes gebaren dort heimlich.
Christa Miranda reist in ihrem Dokumentarfilm in die Vergangenheit und lässt Frauen, die in Belfond ihre Kinder zur Welt brachten, Kinder, die adoptiert wurden, sowie eine Hebamme und Vertreterinnen des "Seraphischen Liebeswerks" Solothurn zu Wort kommen.
Belfond ist ein Weiler zwischen Saignelégier und Goumois im Kanton Jura. In dieser abgelegenen idyllischen Landschaft in der Nähe der französischen Grenze spielten sich über einen Zeitraum von etwa 25 Jahren dramatische lebensverändernde Ereignisse ab. Dort betrieb eine katholische Schwesterngemeinschaft aus Solothurn ein Haus für ledige Mütter, ein sogenanntes Mütter- und Säuglingsheim. Viele Frauen kamen jedoch nicht freiwillig, sondern wurden von ihren Eltern oder der Vormundschaft in den hintersten Winkel der Freiberge verfrachtet, weil sie ihre Schwangerschaft verstecken wollten, nicht verheiratet waren oder der Kindsvater das Weite gesucht hatte.

Schlaue neue Welt - Das KI-Wettrennen

3sat

Mittwoch, 30.10.2024
20.15 – 21.45 Uhr
(Erstsendung: 03.01.2024)

Dokumentation von Dominik Bretsch und Simon Hufeisen

Das Wettrennen um die Vorherrschaft im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz läuft: zwischen den USA, China und Europa. Zwischen großen Tech-Konzernen und Start-ups.
Wer gewinnt den Wettkampf? Wird Europa abgehängt? Der Film stellt drei Unternehmer vor, deren Firmen große Hoffnungen wecken: Jonas Andrulis, Thomas Wolf und Han Xiao. Drei KI-Pioniere, die die großen Tech-Riesen herausfordern wollen.
Jonas Andrulis hat früher im Silicon Valley gearbeitet. Nun zählt er zu Europas Hoffnungsträgern. In Heidelberg gründete er sein Start-up für künstliche Intelligenz, Aleph Alpha. Seit 2019 forscht Andrulis mit seinem Team hier an Sprachmodellen für Industrie und öffentliche Verwaltungen, die gegen die finanzstarke Konkurrenz aus den USA bestehen sollen. Allerdings muss er mit vergleichsweise viel geringeren Mitteln als die Tech-Riesen auskommen.
Auch Thomas Wolf und sein Team wollen der Dominanz amerikanischer Tech-Konzerne etwas entgegensetzen. Ihre erfolgreiche Open-Source-Plattform Hugging Face

ist für jeden Entwickler oder Programmierer offen. Dahinter steckt die Idee, dass alle profitieren, wenn man seine KI-Modelle teilt und jeder Fehler aufspüren und Verbesserungen vorschlagen kann. Inzwischen wird Hugging Face mit 4,5 Milliarden Dollar bewertet. Doch was, wenn die Modelle von Kriminellen, Terroristen oder Geheimdiensten weiterentwickelt und missbraucht werden?
Han Xiao ist ein Grenzgänger zwischen China und dem Westen. Vor drei Jahren gründete er seine eigene Firma: Jina AI, ein KI-Start-up mit Hauptsitz in Berlin und Büros in Shenzhen und Beijing. Der Film folgt Han Xiao nach China, wo die Regierung mithilfe von KI einen gigantischen Überwachungsstaat aufgebaut hat. Sie hat sich das Ziel gesetzt, die Technologie weltweit zu dominieren. Die USA wollen genau das verhindern. Und Europa muss zwischen den beiden konkurrierenden Supermächten einen eigenen Weg finden.

Chinas Tech-Boom

Dokumentation von David Borenstein

Ob Handys, 5-G- oder Halbleiter-Technologie, in Mobilfunk und Netzinfrastruktur ist China eine Weltmacht geworden. Wird der Westen Schritt halten beim Rennen um Know-how und Ressourcen?
Beruht Chinas Erfolg tatsächlich auf Wirtschaftsspionage im Auftrag der Regierung? Oder gibt es ein Geheimrezept für chinesische Innovation? Tech-Riese Huawei stattet China nicht nur flächendeckend mit 5-G aus, er ist auch Spitzenreiter bei Forschungsinvestitionen.
China hat die Möglichkeiten von 5-G lange vor dem Westen erkannt und umgesetzt. Die Regierung unterstützt den Ausbau des Netzes. So kommen heute auch in unwegsamsten Bergregionen oder gar unter der Erde ferngesteuerte Techniken zur Berechnung und Überwachung von Landwirtschaft oder Bergbau zum Einsatz. Smartfarming, Bergbau-Roboter, riesige Solarparks auf dem Meer – Peking fördert innovative, 5-G-gestützte Technologie mit enormen Summen, während im Westen Bevölkerung und Wirtschaft vieler Regionen mit mangelhaftem oder gar fehlendem Internet auskommen müssen.
Zudem ist die chinesische Ausbildungs- und Arbeitskultur, beispielsweise beim High-Tech-Giganten Huawei, mit militärischer Strenge organisiert. Sechstagewochen und Zwölfstundentage sind die Norm. Damit kann der demokratische Westen kaum konkurrieren. Huawei, ein Unternehmen mit Sitz in Shenzhen, wurde von den USA 2019 aus Angst vor Spionage auf die sogenannte "Entity List" gesetzt – die Firma soll vom US-Markt verbannt werden. Denn die

3sat

Donnerstag, 31.10.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Abhängigkeit des Unternehmens von der Regierung in Peking ist augenscheinlich. Doch ohne Huawei fällt die Internet-Infrastruktur in den USA wieder um Längen zurück.
Es sind nicht nur die Arbeitsbedingungen und der politische Einfluss – China hat traditionell eine besondere Entwicklungs- und Innovationskultur. Produktion und Forschung arbeiten Hand in Hand. Geistiges Eigentum, das in den USA und Europa einen hohen rechtlichen und moralischen Stellenwert genießt, gibt es in der Form nicht in China.
Durch Sanktionen auf Exporte und Subventionen für die eigene Halbleiter- und Chip-Industrie hoffen die USA nun, China auf dem Markt zu schwächen. Das Land war jahrelang abhängig von hochwertiger Halbleitertechnik aus dem Westen. Nun ist es auf sich gestellt und chinesische Forschungslabore suchen fieberhaft nach technischen Ersatzlösungen für die fehlenden Komponenten.
WissenHoch2 – ein Thema, zwei Formate: Um 20.15 Uhr beleuchtet eine Dokumentation relevante wissenschaftliche Fragen; um 21.00 Uhr diskutiert Gert Scobel das Thema mit einem interdisziplinären Team von Experten und Expertinnen.

scobel - Chinas Machtanspruch

Chinas machtpolitische Entwicklung verändert die bisherige Weltordnung. Alte Bündnisse brechen, neue formieren sich. In dieser instabilen Lage drohen neue und gefährliche Konflikte.
Die Muskelspiele des neuen geopolitischen Keyplayers China versetzen nicht nur die unmittelbaren Nachbarn in Alarmbereitschaft, sondern sorgen weltweit für Nervosität. Dazu birgt die anhaltende Verletzung der Menschenrechte innerhalb des Landes Konfliktpotenzial. Die Begehrlichkeiten Chinas - ob im indopazifischen Raum, Afrika oder anderswo - tangieren die Interessen der bisherigen Weltmächte und vieler weiterer Staaten unmittelbar. Es geht um Macht und Kontrolle – in der Welt, aber auch über das eigene Volk. China hat in den letzten Jahrzehnten eine wirtschaftliche und militärische Entwicklung durchlaufen, die das Land zu einem zentralen Akteur auf der globalen Bühne gemacht hat. Doch der Aufstieg zur Weltmacht hat seinen Preis. Selbst wenn die chinesische Regierung Teilen der Bevölkerung den versprochenen Wohlstand brachte, soziale Ungleichheit gibt es nach wie vor. Unter den 1,4 Milliarden Menschen wächst die Unzufriedenheit, aber auch die Angst vor totaler Überwachung, Kontrolle und staatlicher Willkür. Immer wieder sorgt Chinas Menschenrechtspolitik für Kritik. Die massive Einschränkung der Meinungsfreiheit durch restriktive

3sat

Donnerstag, 31.10.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Eingriffe ist nur eine Variante von vielen Verstößen gegen international anerkannte Menschenrechte. Chinas großer Philosoph Konfuzius erkannte schon vor 2500 Jahren, wie bedeutend moralische Integrität, die Achtung anderer Menschen und die Harmonie mit dem Weltganzen ist. Was hat sich China davon bewahrt, welche Ambitionen hat China und wie könnte sich die neue Weltordnung verändern? Über diese und andere Fragen diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen.

auslandsjournal - die doku: Trump oder Harris

Dokumentation von Antje Pieper und Matthias Pupat

Donald Trump oder Kamala Harris – Wer gewinnt den Kampf ums Weiße Haus? Beide Kandidaten liegen Kopf an Kopf in den Umfragen. Entschieden wird die Wahl in nur sechs Staaten, den Swing States.
Hierhin fließt auch der Großteil der Werbegelder der beiden Kandidaten, hier reiht sich Auftritt an Auftritt. Umfragen zeigen, was die Wähler am meisten bewegt: das Gefühl, trotz Jobs immer ärmer zu werden, weil die Inflation die Preise so stark steigen ließ.
Antje Pieper reist vor der Wahl durch die Swing States und stellt Menschen vor, deren Stimmen den Kampf ums Weiße Haus entscheiden werden.
Sie besucht einen Farmer in Wisconsin, der sieben Tage die Woche arbeitet, aber nur über die Runden kommt, weil seine Frau als Sekretärin in der örtlichen Schule jobbt. Auch aus Frust überlegt er, Donald Trump zu wählen. Sie trifft einen Bäcker, der sich in Las Vegas trotz harter Arbeit seine Wohnung nicht mehr leisten kann. Und sie besucht in Georgia einen schwarzen Unternehmer, der sagt: "Ich wähle Trump, weil der mehr Wirtschaftskompetenz hat als Kamala Harris."

3sat

Donnerstag, 31.10.2024
22.25 – 22.55 Uhr
(Erstsendung: 09.10.2024)

Tabu Tod (1/2)

Dokumentation von Daniela Agostini und Jana von Rautenberg

Wie und wo möchten wir heutzutage sterben? Was passiert beim Sterbeprozess? Wie steht es um die Kultur der Sterbebegleitung? Was können wir tun, um leichter mit dem Tod umzugehen?
Die zweiteilige Dokumentation bricht mit dem Tabuthema Tod. Sie blickt auf den gesellschaftlichen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer und setzt sich mit den aktuellen Debatten um unsere Sterbekultur in Deutschland, Österreich und in der Schweiz auseinander.
Chefarzt Sven Gottschling und sein Team vom altersübergreifenden Palliativzentrum im Klinikum

3sat

Donnerstag, 31.10.2024
22.55 – 23.40 Uhr
(Erstsendung: 27.03.2024)

Homburg versorgen todkranke Menschen in den letzten Tagen und Wochen ihres Lebens. Gottschling hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen mehr Lebensqualität am Ende des Lebens zu geben – bis zuletzt.
Maximilian Schulz möchte seinen Todeszeitpunkt selbst bestimmen. Der schwer behinderte Student beteiligt sich an der Debatte im Bundestag und fordert, dass der "assistierte Suizid", also die Beihilfe zur Selbsttötung, in Deutschland gesetzlich geregelt wird.
Anni genießt im "Sonnenhof" ihre begrenzte Lebenszeit. Ihre Eltern bringen die 19-jährige, stark körperlich behinderte Tochter für eine "Entlastungszeit" in das Berliner Kinder- und Jugendhospiz der "Björn Schulz Stiftung". Anders als in einem Hospiz für Erwachsene kommen die Kinder und Jugendlichen nicht nur in ihrer letzten Lebensphase dorthin, sondern um sich zu erholen und um zu lernen, mit ihren Einschränkungen umzugehen. 19 Kinderhospize gibt es in Deutschland.
Die Palliativ-Krankenschwester Andrea Gerstner bietet eintägige "Letzte-Hilfe-Kurse" an. Darin geht es um das Thema Sterbebegleitung: Welche Hilfe brauchen schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen, wie werden Sterbende sinnvoll begleitet, und wie kann man am besten vorsorgen?

Tabu Tod (2/2)

Dokumentation von Daniela Agostini und Jana von Rautenberg

Wie gehen die Menschen heutzutage mit dem Tod um, wie trauern sie, und wie hat sich die Bestattungskultur gewandelt?
Bestatter wie Eric Wrede und Luis Bauer möchten den Tod aus der Tabuzone holen. Sie nehmen sich Zeit für die Angehörigen, erklären frisch und respektvoll Fragen zum Tod, bauen damit Ängste ab und informieren über Rechte und Möglichkeiten im Bestattungsdschungel.
Der Berliner Eric Wrede ist Bestatter, unkonventionell und mit viel Engagement. Einer von 5500 Bestattern in Deutschland. Er bietet lebensnahe Bestattungen an. Angehörige können beim Waschen und Einkleiden des Verstorbenen dabei sein. In seinem Podcast "The End" spricht der Quereinsteiger über den Tod und die Trauer um geliebte Menschen und informiert gleichzeitig über Rechte für Angehörige, die oft unbekannt sind. Zum Beispiel, dass es in Bayern und Bremen keine Frist gibt, innerhalb der ein verstorbener Mensch vom Sterbeort abgeholt werden muss.
Luis Bauer ist einer der jüngsten Bestatter Deutschlands und als TikTok-Star sicherlich der bekannteste. Mit seinen Videos über Tod, Trauer und seinen Arbeitsalltag erreicht der 18-Jährige Millionen von Menschen - vor allem junge - im Netz.

3sat

Donnerstag, 31.10.2024
23.40 -00.25 Uhr
(Erstsendung: 27.03.2024)

Soziologe Thorsten Benkel von der Universität Passau setzt sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit dem Sterben, dem Tod und der Trauer auseinander. Die digitale Trauerkultur ist eines seiner Forschungsprojekte. QR-Codes auf Grabsteinen, Kondolenzbücher im Web und Internetfriedhöfe sind längst keine Seltenheit mehr und zeigen deutlich, dass sich auch die Bestattungskultur immer individueller gestaltet. Benkel hat in den vergangenen Jahren Hunderte von Friedhöfen besucht und eine einzigartige Sammlung von Fotos von Grabstätten zusammengetragen.
Die österreichische Hauptstadt Wien ist bekannt für ihren makabren Humor, den "Wiener Schmäh". Das zeigt sich besonders beim Thema Tod. Im Bestattungsmuseum auf dem Wiener Zentralfriedhof hat Florian Keusch einen Onlineshop aufgebaut, in dem zum Beispiel Turntaschen mit der Aufschrift "Ich turne bis zur Urne" oder T-Shirts mit "Ich lese, bis ich verwese" verkauft werden.

szudh.ch

Wir fördern
unternehmerisches Denken und Handeln
bei Lernenden und Mitarbeitenden